M. med.
454
s

M. med.
454 s
Herzog

<36628318950016

<36628318950016 S

Bayer. Staatsbibliothek

M. med.
454[5]
Mat. med.
454[5]

Kleines Handwörterbuch

der

Hydropathik

oder

Wasserheilkunde

R

enthaltend

ein alphabetisch geordnetes Verzeichniß der gewöhnlichsten Krankheiten und Gebrechen, nebst Angabe der Art und Weise, wie diese durch kaltes Wasser leicht und sicher geheilt werden können.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wasserheilkunde und zwar mit steter Hinweisung auf Prof. Oertel's allerneueste Wasserkuren bearbeitet

von

Alfred Herzog.

Nürnberg.
Druck und Verlag von Friedrich Campe.
1836.

Wd

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Vor ungefähr 18 Jahren wurde ich in die traurige Nothwendigkeit versetzt, ärztliche Hülfe zu suchen.

Obgleich das Uebel, an welchem ich litt (Hämorrhoiden), noch neu war, so konnten dennoch die mich damals behandelnden allopathischen Aerzte durch ihre Mixturen dasselbe nicht beseitigen. Meine Freunde, welche bemerkten, daß sich sogar während der Kur mein Zustand auffallend verschlechterte, riethen mir endlich an, mich homöopathisch behandeln zu lassen, was ich um so lieber that, da Einer jener Aerzte, nach dem allgemeinen Urtheile der geschickteste im Orte, selbst sehr wenig Vertrauen in seine Kunst setzte.

«Sie dürfen Ihre Hülfe nicht aus der Apotheke erwarten!» sagte er eines Tages zu mir, als ich ihm ziemlich unwillig zu erkennen gab, daß ich trotz der vielen Arzneigläser und Pillenschachteln, welche er verschrieben habe, nicht die geringste Besserung gewahre.

Von jetzt an hatte ich zur Allopathie und ihren Vertretern gar kein Zutrauen mehr, zur

Homöopathie, die nun wieder gut machen sollte, was jene verdorben, nur ein sehr geringes.

Der Sehnsüchtige aber, wie der im Unglück Verlassene, greift ja nach einem Strohhalm, der im weiten Weltmeere schwimmt, weiß er gleich, daß die nächste Welle ihn sammt seinem geringen Rettungsanker verschlingen werde.

Die Homöopathie wirkte indeß vortheilhafter auf meinen Zustand ein, als ich selbst geglaubt hatte, und ich zweifle nicht, daß ich nach und nach durch sie vollkommen wieder hergestellt worden wäre, wenn ich mich nicht durch ein über hundert Jahre altes Werk: Medicina vere universalis etc., herausgegeben von Dr. Schwertner, Leipzig 1733, so wie durch die, im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen enthaltenen, das kalte Wasser (als Heilmittel) empfehlenden Aufsätze hätte bestimmen lassen, einen Heilversuch mit demselben zu wagen, der, dem Himmel sey's gedankt! — sehr gut ausgefallen ist.

Seitdem wurde das kalte Wasser, das der allgütige Gott Armen und Reichen in jeder Quelle und jedem Flüßchen so freundlich darreicht, in meinem Hause vielfältig als Heilmittel, und zwar meistens mit gutem Erfolge, angewendet.

Wage ich es daher, meine, seit einer langen Reihe von Jahren gemachten, Erfahrungen den bereits von mancher andern Seite her zur

Oeffentlichkeit gebrachten hinzuzufügen und dem Publikum im vorliegenden Werkchen zu übergeben, das die Wasserheilkunde in alphabetischer Ordnung zwar möglichst kurz, aber dennoch ziemlich vollständig zusammengestellt, enthält: so glaube ich, da es an einem wohlfeilen, zum bequemen Nachschlagen geeigneten Handbüchlein noch fehlt, wenn auch nicht den allopathischen Aerzten, doch vielen, für die Wasserheilkunde sich interessirenden und für ihre und ihrer Familie Gesundheit zärtlich besorgten Laien einen nicht unangenehmen Dienst zu erweisen. Bei der Bearbeitung dieses Büchleins sind mehrere Werke, hauptsächlich aber, außer den rühmlichst bekannten von Kirchmayr und Kolb, die trefflichen «allerneuesten Wasserkuren des Herrn Prof. Oertel in Ansbach,» auf die ich stets hinweise, benutzt worden.

Dieser für die Wasserheilkunde so ganz begeisterte Mann hat sich durch Hervorziehung dieser Heilmethode aus ihrem Dunkel, worin sie eine gewisse Klasse von Aerzten gern lassen möchte, um die leidende Menschheit unsterbliche Verdienste erworben.

Die Anhänger und Freunde der Wasserheilkunde mehren sich täglich, da wenigstens einige redlich denkende Aerzte von Gewicht, namentlich Hufeland in Berlin, über den Heilgebrauch des kalten Wassers günstig urtheilen. Dieser äußert sich in einem Aufsatze in seiner «Neuen

Auswahl der medicinischen Schriften (Erster Band, Berlin bei Veit 1834) S. 34 und f. «über das Element des kalten Wassers als Heilmittel» also:

«Unstreitig liegt im Wasser eine ungleich höhere Kraft, als wir bisher geahnet haben. Wer hat noch je die wunderbare Kraft des einfachen Wasserbades, wer die ausserordentliche mit Nichts zu vergleichende Wirkung desselben in Krankheiten, und zur Rettung des Lebens beim Typhus (ansteckendes Nervenfieber), bei Krämpfen, bei Atrophieen (Atrophie = Auszehrung, Schwindsucht) u. s. w., befriedigend erklärt? — Das nämliche gilt auch von dem innern Gebrauche des kalten Wassers. Wer hat nicht schon die belebende, mit Nichts zu vergleichende Kraft eines frischen Trunk Quellwassers empfunden? Verbreitet sie sich nicht wohlthätig durch den ganzen Organismus? und fühlt man nicht gleichsam den Uebergang feinerer, belebenderer Stoffe in's Ganze? Ist es nicht erwiesen, daß Menschen mehrere Wochen lang von Nichts gelebt haben, als vom Wasser? Schon Theden hatte mich auf den Gebrauch des reichhaltigen kalten Wassertrinkens beim hohen Grade der Hypochondrie aufmerksam gemacht. Er erzählte mir selbst, er sey in seinen frühern Jahren äußerst hypochondrisch gewesen, bis zur heftigsten Schwermuth, und mehrmals in Ver-

suchung gekommen, sich das Leben zu nehmen. Hier habe ihn endlich das Gefühl innerer Angst auf den Gedanken gebracht, viel kaltes Wasser zu trinken; dadurch sey die Angst gewichen, er habe immer mehr getrunken, und dadurch Hypochondrie und Verstopfung gänzlich verloren und nie wieder, bis in sein höchstes Alter, einen Anfall davon gehabt, sondern er sey beständig bei heiterer und froher Stimmung gewesen. Er setzte aber auch dieses Wassertrinken beständig fort; denn er trank täglich 8 bis 10 Quart frisches Brunnenwasser, freilich auch eine bis zwei Bouteillen Wein dabei. Ich muß hier an den diätetischen Gebrauch des Wassers erinnern, welchen der seit einiger Zeit verbreitete Irrwahn, das Wasser blos als eine schwächende Potenz zu betrachten, fast ganz verdrängt hat, besonders in Betracht der Kinder. Ehedem hielt man das Wasser für das einzige Getränk für Kinder; nur selten bekamen sie Wein und Bier, ja es war eine Hauptregel, Kindern, um sie gesund und stark zu machen, keinen Wein zu geben. Jetzt aber wird das Kind eben so sorgfältig vor Wasser bewahrt, dagegen an Wein und Bier gewöhnt; selbst Wasser darf es nur mit Wein vermischt trinken. Allein dieß legt den Grund zur Schwäche und Kränklichkeit, sowohl des Magens, als des Ganzen; und dieß bestätigt uns die Erfahrung. Alle in der Kindheit

und Jugend an Wein, Bier und dergl. gewöhnte Mägen können kein Wasser vertragen; sie bekommen davon Druck, Spannung, Aufblähung; es liegt ihnen schwer im Magen, d. h. ihr Magen hat nicht die zu dessen Verarbeitung erforderliche Reizbarkeit; sie verlieren also schon den unschätzbaren Vortheil, Wasser trinken zu können, was auf Reisen und in Lagen des Lebens, wo man nicht immer Wein und Bier haben kann, ein sehr großes Uebel ist.

Außerdem finde ich, daß ein an Wasser, besonders früh und Abends, gewöhnter Magen weit weniger an Verschleimung, Vergallung und anderer gastrischer Verderbniß leidet, indem die erzeugten Unreinigkeiten sogleich in ihrer Entstehung wieder weggespült werden. Denn ich sehe nicht ein, warum man des Morgens den Magen nicht eben so gut von locker aufliegenden Unreinigkeiten ausspülen könnte, wie den Mund. Kurz! durch reichliches Wassertrinken wird so manche schwere Krankheit verhütet, das Blut- und Nervensystem bei ruhiger Entwickelung erhalten, die Leidenschaftlichkeit der Seele gemäßigt, und das Uebermaaß der Kraftäußerung verhindert, welches nur zu leicht bei Kindern in Krämpfen und Entzündungen sich äußert. Ja, ich trage kein Bedenken, zu behaupten, daß die in neuerer Zeit häufiger gewordenen Entzündungskrankheiten der Kinder, beson-

ders die Hirnwassersucht und Halsbräune, zum Theil auf Rechnung ihrer zu erhitzenden Diät und des unterlassenen Wassertrinkens zu setzen seyen. Aber auch das frische Wasserwaschen gehört wesentlich zu einer guten physischen Erziehung der Kinder, besonders in den ersten Jahren des Lebens. Gleich den Pflanzen, die nur unter der Einwirkung von reiner Luft und frischem Wasser gut gedeihen und wachsen, ist auch hier der tägliche Genuß der freien Luft und das tägliche Waschen des ganzen Körpers mit frischem Wasser das sicherste und zugleich einfachste Mittel, gesunde und kräftige Kinder zu erziehen. Ich kann daher nicht unterlassen, des Verdienstes rühmend zu erwähnen, welches sich Herr Prof. Oertel in Ansbach in den neuern Zeiten durch die allgemeine Empfehlung des kalten Wassers als allgemeines Heilmittel erworben hat. Auch darf ich nicht die große Wirkung unbemerkt lassen, welche schon das bloße Trinken des reinen kalten Wassers in der schrecklichsten und tödtlichsten Weltseuche der neuesten Zeit, der Cholera, hervorgebracht hat. Es hat hierbei oft mehr geleistet, als alle Arzneimittel, und oft, wenn Alles vergeblich war, noch Hülfe und Rettung des Lebens bewirkt.»

So lautet das Urtheil Hufeland's. Hören wir aber noch eine andere Stimme, die das kalte Wasser als Heilmittel nicht weniger em-

pfiehlt. In einer Wochenschrift, betitelt: «der praktische Landarzt» (Mitau, bei J. F. Steffenhagen, 1773) las ich vor Kurzem einen Aufsatz: «über den Nutzen des kalten Wassers bei äußerlichen Entzündungen,» aus welchem Einiges ausgehoben zu werden verdient.

«Wir haben,» so spricht ein Anonymus, «wir haben seit vielen Jahren gewünscht, daß endlich einmal die gar zu künstliche Heilkunst auf ganz einfache und natürliche Hülfsmittel möchte eingeschränkt werden. Eben das gar zu Künstliche, worin sich der Arzt verliebt, hindert ihn, daß er die leichten und einfachen Arzneien theils nicht gewahr wird, theils mit verächtlichen Augen übersiehet. Wir wollen zum Beweise die Zertheilung äußerlicher Entzündungen wählen. Wie viele Vorschriften von zertheilenden und schmerzlindernden Umschlägen, Salben, Spiritus ꝛc. trifft man nicht in den Arzneibüchern an? Die Umschläge müssen, nach einem gewissenhaften Verfahren, so warm als der Kranke es leiden kann, aufgelegt werden. Man sucht also Hitze mit Hitze zu vertreiben. Ist dieß nicht den ersten Grundsätzen der Natur gerade entgegen? Sie verlangt kühlende Mittel, und man dringt ihr warme oder gar heiße auf. Wir lindern die innerliche Hitze mit einem kühlen Trunk Wasser, warum sollte dieß nicht auch äußerlich bei erhitzten Zufällen statt haben? Wir haben es

mehr als einmal, und jedesmal mit dem besten Erfolge versucht, bei Entzündungen, die von äußerlicher Verletzung entstanden waren, nichts als recht kaltes Wasser umzuschlagen, und solches so oft wiederholt, als die Tücher warm geworden sind. Die Hitze ist dadurch abgekühlt, der Schmerz gelindert und die Geschwulst in kurzer Zeit zertheilt worden, ohne daß eine üble Folge entstanden wäre.»

Ferner heißt es in einem andern Aufsatze desselben Blattes («Von dem Nutzen des kalten Wassers, wenn es des Morgens nüchtern getrunken wird») also:

«Die Aerzte sagen einmüthig (?), daß das Wasser weit heilsamer sey, als alle starke Getränke, deren man sich nur als einer Stärkung bedienen sollte. Allein allen geistigen Getränken zu entsagen und den Durst bloß mit Wasser zu stillen, dazu werden sich wohl sehr Wenige entschließen. Wir sind daher auch so billig, diesen Verwöhnten den Vorschlag zu thun, sich nur des Morgens (auch Abends vor dem Schlafengehen) an ein Glas kaltes Wasser zu gewöhnen. Man sollte nicht glauben, welche Erfrischung, welche Herzstärkung das kalte Wasser ist, wenn es ganz nüchtern getrunken wird. Im Anfange verursacht es zwar Magendrücken und andere Beschwerden; hat man aber diese überwunden, so wird uns dieser Trank in der

Folge so angenehm seyn, daß wir uns nicht wohl befinden, wenn wir ihn entbehren müssen. Wir preisen diesen Morgentrank an, weil er bei allen denen, die ihn auf unsern Rath gebrauchen, die besten Folgen gehabt hat. Der Magen, welcher noch von dem Getränk des vorigen Tages erhitzt und von der Verdauung erschlafft ist, wird durch das kalte Wasser erfrischt und zugleich gestärkt. Die Säure, welche von dem in dem Magen verschaalten Biere entstanden ist, wird verdünnt, der zähe Schleim abgespült, der Stuhlgang befördert und der ganze Körper abgekühlt. Dieser Trank ist zugleich ein sicheres Verwahrungsmittel gegen die Kolik, die von ergossener Galle und dem Genusse fetter Speisen entsteht. Wer es dahin bringen kann, sich des Morgens blos mit kaltem Wasser zu behelfen, wird von mancher Beschwerde nichts erfahren, denjenigen aber, welchen die warmen Getränke gar zu lieb sind, erlauben wir gern, nach dem Genusse des frischen Wassers, Thee, auch Kaffee, doch beides mäßig, zu trinken.»

Da nicht jedes Wasser zum Trinken gleich gut ist, so gebe ich hier noch zwei Mittel an, vermittelst deren die Reinigkeit oder Unreinigkeit desselben am besten beurtheilt werden kann.

Diese sind:

a) Oleum tartari und b) durch Scheidewasser aufgelös'tes Silber.

Ist das Wasser ganz rein, wie Regenwasser und destillirtes Brunnenwasser, so entsteht gar keine Veränderung, wenn es mit einer der genannten Flüssigkeiten vermischt wird; ist dieß aber nicht der Fall, so wird es vom oleo tartari milchweiß, besonders wenn es Kalkerde enthält. Macht man die Probe mit aufgelös'tem Silber, so wird das Wasser ganz trübe und nimmt eine fast röthliche Farbe an, hauptsächlich wenn es mit Eisen vermischt ist.

Für diejenigen, welche sich der Wasserkur bedienen, sey, in Bezug auf die Diät, über welche bei den einzelnen Krankheiten das Nöthige angegeben ist, im Allgemeinen noch Folgendes bemerkt.

a) Man meide hauptsächlich solche Speisen und Getränke, welche die Verdauungswerkzeuge verschleimen, versäuern und schwächen.

b) Man genieße nur einfache, aber kräftige Nahrung, und auch diese immer mäßig.

Nachtheilig sind:

1. Alle Speisen, wenn sie im Uebermaaß genossen werden, besonders vieles Fleisch, namentlich für diejenigen Personen, welche nicht hinlängliche Bewegung haben.

2. Alle zu fette Speisen; sie sind schwer zu verdauen; schwächen und versäuern den Magen.

3. Alle gewürzhafte, mithin auch stark gesalzene Genüsse, weil sie Schärfen in die Säfte brin-

gen und oft innerliche Entzündungskrankheiten, Hautübel u. dgl. m. hervorbringen können.

4. Alle heiße und warme Genüsse, als: Punsch, Kaffee, Thee ꝛc.

5. Stark gehopfte Biere; denn sie verdicken die Säfte, verschleimen und versäuern den Magen.

6. Hitzige Weine; sie versetzen den Körper in einen reizbaren Zustand und treiben das Blut gewaltsam umher.

7. Branntwein, vorzüglich der feine.

8. Rum, welcher häufig verfälscht ist.

So möge denn das Büchlein von allen denen, welche es zu Rathe ziehen, nicht fruchtlos gebraucht werden! Vorsicht, vorzüglich bei schweren Krankheiten, ist immer nöthig. Darum wolle man sie stets da beobachten, wo ich sie angerathen habe.

Wer der traurigen Erfahrungen erst so viele gemacht hat, als der der Allopathie ganz abgestorbene Herausgeber, der ist schon dreister und stimmt aus voller Seele in das, von dem eifrigsten Wasserfreunde, dem Herrn Prof. Oertel in Ansbach, verfaßte Wasserliedchen, das in jeder Schule fleißig gesungen werden sollte, mit ein:

Rühmt immer, reiche Prasser,
Nur euren Rebensaft!
Wir huldigen dem Wasser
Und segnen seine Kraft.

Inhalts-Verzeichniß.

Abmattung ... 1
Abzehrung ... 2
Andrang des Blutes nach dem Kopfe ... 2
Appetit, den verlornen, wieder herzustellen ... 3
Arm, Schwäche in demselben ... 3
Askariden, dieselben zu vertreiben ... 3
Aufstoßen ... 4
Augenschwäche ... 4
Augen, schwärende ... 4
Ausschlag ... 5
Aussehen, gelbblasses ... 6
Bandwurm, denselben abzutreiben ... 6
Bartflechte, dieselbe zu heilen ... 7
Beängstigung ... 7
Beinfraß ... 7
Beingeschwulst ... 8
Beinschmerzen ... 8
Bienenstich ... 9
Blähungen ... 9
Blässe des Gesichts ... 10
Blitzerschlagene, Behandlung derselben ... 10
Blutandrang ... 10

Blutauswurf 10
Blutflüsse 10
Blutgeschwür 11
Brust, böse 11
Brustbeschwerden, mit Halsweh verbunden 11
Brustentzündung 12
Brustkrampf 12
Brustschmerz 12
Cholera 12
Croup 13
Darmgicht 14
Darmwürmer 14
Diarrhöe 14
Düsterheit des Gemüths 15
Engbrüstigkeit 15
Epilepsie 15
Erbrechen 16
Erfrorne, Verhalten und Behandlung derselben 16
Erkältungen 17
Fallsucht, die, der Kanarienvögel 17
Fieber, hitziges 18
Fieber, kaltes 18
Fluß, weißer 18
Friesel 19
Frost 19
Füße, immerwährend kalte 19
Gastricismus 19
Geflügel, durch Wasser curirt 19
Gehörverlust 20
Geschwulst und Geschwür 20
Gesichtsrose 22

Gesichtsröthe 22
Gicht 22
Hals, Anschwellung der innern Theile desselben, so wie des Gaumens 24
Halsbräune 24
Halsschmerz und Heiserkeit 24
Hartleibigkeit 25
Hautflechten 25
Hautwassersucht 25
Haut, welke und farbenlose 25
Hämmorrhoiden 26
Heiserkeit 27
Herzklopfen 27
Hirnwassersucht 27
Hitzige Krankheit 27
Hundswuth 27
Husten 28
Hühneraugen 28
Hypochondrie 29
Kaltwaschen des Viehes 30
Kardialgie (Magenweh) 30
Katarrh 30
Katarrhfieber 31
Kinderwaschen 31
Knoten am After 31
Kolik oder Bauchgrimmen 31
Kontusion 32
Kopfgicht 32
Kopfschmerz 33
Krämpfe 34
Krätze 35

Krebsschäden 35
Kreuzschmerzen 35
Lachkrampf 35
Lähmung 36
Lebenskraft, die gesunkene, wieder aufzuregen 36
Leberentzündung 37
Leichenkälte 38
Luftröhrenentzündung 38
Luftröhrenschwindsucht 38
Lungenentzündung 39
Magenbrennen 40
Magendrücken 40
Magenkrampf 40
Magenschwäche 41
Magenübel, allerlei ꝛc. 41
Magenweh 42
Masern 42
Milzbrand der Rinder und Pferde 42
Müdigkeit 43
Nasenbluten 44
Nervenfieber 44
Nervenschwäche 45
Obst und Wasser 45
Offene Beinschäden 45
Ohnmacht 46
Ohrenschmerz 46
Podagra 46
Periode, diese wieder herzustellen 46
Pollutionen 47
Quetschung 47
Rheumatismus 47

Rose (Rothlauf) 48
Ruhr (Dysenterie) 48
Samenergießung 49
Scharlach 49
Scheintodte, diese zu retten 49
Schlagfluß 50
Schleim 51
Schleimfieber 51
Schnupfen 51
Schwerathmigkeit 52
Schweiß 52
Schwindel 52
Skropheln 53
Sodbrennen 54
Steifheit der Gelenke 54
Stein (Steinschmerzen) 54
Stickhusten 54
Tobsucht 54
Trunk, kalter, bei Erhitzung 55
Thränenfistel 55
Unterleibsbeschwerden 55
Unterleibsschwäche 56
Urinbeschwerden 57
Uebelkeiten, gewöhnliche 57
Venerische Ansteckung (Lustseuche) 57
Vergiftung 57
Verkältung 58
Verkrümmung 58
Verrenkung 58
Verschleimung 58
Verstopfung 58

Verwundungen 59
Viehwaschen 59
Vollblütigkeit 59
Wachsthum, dem schnellen der Kinder vorzubeugen 59
Wadenkrampf 60
Wasserscheu 60
Wassersucht 61
Wundseyn, das, der Kinder 61
Zahnen, dasselbe den Kindern zu erleichtern 61
Zahnschmerzen 61
Zahnkrampf, der, der kleinen Kinder 62
Zittern, das, der Hände 63

Abmattung (Abspannung, Schwäche). Wasche dich täglich, vom Kopfe hinab über den ganzen Körper, etwa eine Stunde nach dem Aufstehen, oder vor dem Mittagsessen, oder vor dem Schlafengehen, und reibe das frische Wasser (entweder mit der flachen Hand oder vermittelst eines Schwammes) hauptsächlich in den leidenden Theil tüchtig ein.

Hast du kalte Waschungen noch nicht an dir versucht, so fange mit etwas überschlagenem Wasser an, bis sich der Körper nach und nach an dieselben gewöhnt. Nach den Waschungen wirst du dich meist wohl fühlen. Solltest du aber anfänglich auch einen kleinen Schauer (um mich dieses Ausdruckes zu bedienen) aushalten müssen, so laß dich dadurch nur nicht entmuthigen. Das Waschen, vorzüglich wenn nebenbei fleißig getrunken wird, besonders Morgens (nüchtern), vor dem Mittagessen, ungefähr zwei Stunden nach diesem und vor der Nachtruhe, befreit dich sicher von deinem Uebel, zumal wenn du dir täglich Bewegung in frischer Luft machst. Wasserkuren Heft 2.

Abzehrung. Um diese zu heilen, ist es nothwendig viel frisches Wasser zu trinken. Erwachsene sollten täglich ungefähr fünf Quart, vielleicht auch darüber, Kinder wenigstens drei Quart zu sich nehmen. Außerdem sind, neben einer guten kalten Diät, noch kalte Waschungen erforderlich, und zwar über den ganzen Körper.

Stellen sich Schweiße ein, wenn der Körper vor dem Schlafengehen gewaschen wird, so wähle man lieber die Zeit nach dem Aufstehen — etwa 1 bis 2 Stunden nach demselben — für dieses Geschäft. Sorgfältig aber hat der Kranke, selbst wenn ein besserer Appetit sich einstellt, alle Verstöße gegen die Diät zu vermeiden, damit keine Rückfälle eintreten. Man dringe ihm daher ja keine Speisen auf, beherzige vielmehr immer den Satz: «Nicht das, was der Mensch genießt, sondern nur das, was er vermittelst seiner Verdauungswerkzeuge in gute Säfte verwandelt.» Wasserkuren, Heft 10.

Andrang des Blutes nach dem Kopfe. Fleißiges Trinken bewirkt die Abkühlung und Verdünnung des Blutes und mäßigt den Kreislauf desselben. Daß der an diesem Uebel Leidende den Kaffee und alle spirituöse (gei-

stige, starke) Getränke zu meiden hat, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Wasserkuren, Heft 10.

Appetit, denselben wieder herzustellen und zu verbessern. Der verlorne Appetit wird sich nach kurzem Fasten und fleißigem Wassertrinken bald wieder einfinden. Rathsam ist es, besonders für Solche, die an das Wassertrinken noch nicht so recht gewöhnt sind, mit einem kleinen Quanto anzufangen und bis auf mindestens 2 Quart (täglich!) zu steigen. Dadurch wird der Magen gereinigt, gekräftigt und mithin zur Verdauung geschickter. Wasserkuren, Heft 5.

Arm (Schwäche in demselben). Man halte die Arme abwechselnd in ein Gefäß eiskalten Wassers, wasche und übergieße sie dann zu wiederholten Malen. Werden auch andere Körpertheile mit gewaschen (übergossen), so ist das um so besser. Wasserkuren, Heft 4.

Askariden (Darmwürmer), Würmer der kleinsten Art, zu vertreiben. Diese kleinen Quäler, welche ihren Sitz in dem Mastdarme nehmen und beim Schlafengehen oft ein unerträgliches Jucken verursachen, werden durch Wassertrinken, durch Waschungen, so wie durch Klystiere mit kaltem Wasser (alle Mor-

gen!) leicht und bald vertrieben. Wasserkuren, Heft 10.

Aufstoßen. Man meide alles warme Getränk, trinke Morgens, Nachmittags und Abends etwa ein Quart frisches Wasser und esse täglich nur zu Mittag, und zwar sehr mäßig. Durch das Wassertrinken, welches man bis auf 4 und 5 Quart täglich steigern kann, werden die Verdauungswerkzeuge gestärkt, die verstopften Eingeweide des Unterleibes wieder geöffnet und so das Uebel gehoben. Wasserkuren, Heft 5 und 6.

Augenschwäche. Man pflegt zu sagen: «Wasser macht helle Augen.» Das ist wahr! Man trinke nur fleißig kaltes Wasser und wasche und bade die Augen täglich in demselben.

Da das Wassertrinken die schlechten Säfte, welche meistens die Ursache von Augenübeln sind, verbessert; das Waschen aber die feinern Gefäße, in denen Entzündungen entstanden sind, zusammenzieht und die schlechten Säfte zurückdrängt: so wird durch die vorgeschriebene Anwendung desselben gewiß bald Heilung erfolgen. Wasserkuren, Heft 3, 6 und 10.

Augen, schwärende. Im Zustande der Ruhe sind die Ausleerungen, welche durch tägliche

Bewegung, besonders der Sinne, befördert werden, wenn auch nicht ganz, doch ziemlich gehemmt.

Das wässerige Wesen z. B., welches in den Thränenpunkt eindringt, bleibt mehr im Auge zurück, stockt, wird scharf und wohl gar entzündlich 2c.

Daher kommt, daß viele Leute des Morgens schwärende (rothe 2c.) Augen haben.

Man trinke gegen dieses Uebel in gehöriger Menge kaltes Wasser, sowohl des Nachts, als des Morgens; dasselbe lindert alle Schärfe und läßt die Feuchtigkeiten nicht scharf und laugenhaft 2c. werden. Außer dem Trinken wasche man die Augen, welche anfänglich vielleicht etwas beißend werden, so lange bis das Beißen wieder nachläßt. Wasserkuren, Heft 5 und 6.

Ausschlag (Hautausschlag). Man beachte vor allen Dingen eine möglichst kalte Diät, trinke fleißig kaltes Wasser und wasche die Stelle der Haut, auf welcher der Ausschlag sitzt, vor dem Schlafengehen mit kaltem Wasser, oder lege leinene Tücher, in kaltem Wasser getränkt (Umschläge), darauf. Da durch die Kälte des Wassers die Haut vorzüglich belebt wird, so hat man kein Zurücktreten des Ausschlags zu befürchten.

Aussehen, gelbblasses. Man trinke häufig kaltes Wasser, wende oft kalte Waschungen oder Bäder an, mache sich zuweilen ein Klystier von kaltem Wasser, lege auf den Unterleib ein in frisches Wasser getauchtes, langes Handtuch und gehe dabei, wenn es die Witterung erlaubt, oft spazieren. Das blasse Gesicht, meist von Hämorrhoidalbeschwerden herrührend, wird sich bald in ein lebhaftes, jugendliches Antlitz verwandeln. Wasserkuren, Heft 5.

Bandwurm, denselben abzutreiben. Unter den mancherlei Mitteln, deren man sich zur Abtreibung dieses ungebetenen Gastes bedient und unter welchen einige, namentlich für schwächliche Personen, sogar lebensgefährlich sind, ist unstreitig das kalte Wasser das beste. Der Kranke trinke nüchtern kaltes Wasser, anfänglich in kleinen Quantitäten, — etwa $1/8$ bis $1/4$ Quart alle Stunden — und lebe dabei höchst einfach.

Da das Wassertrinken den Schleim in den untern Verdauungswerkzeugen, worin die Würmer und deren Brut leben, auflockert; so ist ihnen schon jetzt ihr Aufenthalt nicht mehr angenehm. Ist der Kranke erst vermögend, täglich 2 bis 3 Quart Wasser zu trinken, so unterlasse er Abends und Morgens das Essen, ver-

säume aber ja nicht, alle Stunden ein halbes Quart kaltes Wasser zu sich zu nehmen.

Die Würmer, die mit den Köpfen nach oben gerichtet sind, warten vergebens auf Nahrung. In diesem unbehaglichen Zustande ziehen sie sich zurück, kommen endlich in die untern, vom Schleime gereinigten, Verdauungswerkzeuge und gehen so mit ab. Wasserkuren, Heft 3.

Bartflechte, dieselbe zu heilen. Man trinke kaltes Wasser und wasche, wenn es seyn kann, täglich einige Mal die krankhafte Stelle. Das Rasiren wird, wie sich von selbst versteht, während der Kur eingestellt, so wie jedes spirituöse Getränk vermieden.

Beängstigung. Diese wird meist schon durch öfteres Trinken des kalten Wassers gehoben. Gesellt sich aber zu derselben eine sogenannte Brustbeklemmung, so legt man einen kalten Umschlag auf die Brust, der aber nicht wiederholt (erneuert) werden darf. Oeftere Bewegung im Zimmer, besser noch im Freien, beschleunigt die Heilung. Wasserkuren, Heft 5.

Beinfraß. Auch dieses Uebel ist durch kaltes Wasser leicht zu heilen, wenn eine gute Diät, die hier durchaus erforderlich ist, gehalten wird. Man trinke nicht nur fleißig kaltes

Wasser, sondern man mache auch häufig kalte Umschläge, mit denen oft abgewechselt werden muß; statt dieser kann man auch die Wunde mit kaltem Wasser waschen. Für den Fall nur, daß der Kranke mehrere Wochen lang die strengste Diät gehalten und durch Wassertrinken seinen Körper vollkommen gereinigt hat, ist ein kaltes Bad für den leidenden Theil gestattet. Im entgegengesetzten Falle würde der Beinfraß schlimmer werden, weil bekanntlich durch das kalte Bad die schlechten Säfte nach der krankhaften Stelle noch mehr hingezogen werden. Wasserkuren, Heft 2.

Beingeschwulst. Man tränke ein mehrfach zusammengeschlagenes Leinentuch in ganz frischem Brunnenwasser, schlage es um den leidenden Theil und lasse die Wasserkraft in denselben gehörig hineintrocknen. Trinkt man dabei noch viel frisches Wasser und hält eine leichte Diät, so wird die Kur zuverlässig gut anschlagen. Wasserkuren, Heft 2.

Beinschmerzen (Entzündung am Bein). Man wasche das Bein alle Morgen mit oder in frischem Wasser; vorzüglich sind die leidenden Theile derb und kräftig einzureiben. Wasserkuren, Heft 4.

Bienenstich. Man lasse sich, wenn es möglich ist, den Stachel herausziehen und bringe Kaltwasser-Umschläge auf den leidenden Theil, welche oft erneuert werden müssen. Wasserkuren, Heft 2.

Blähungen. Diejenigen Personen, deren Magen so geschwächt ist, daß er die ihm gebotene Nahrung, hauptsächlich Obst, Gemüse ꝛc. nicht verdauen kann, leiden gewöhnlich an Blähungsbeschwerden.

Um sich gänzlich von ihnen zu befreien, halte man vor allen Dingen eine mäßige Diät, trinke viel kaltes Wasser, besonders auf den Genuß solcher Obstarten und Gemüse, welche Blähungen erregen, weil dadurch die Schärfe dieser Nahrungsmittel gemildert und der Magen gestärkt wird.

Am meisten und sichersten wird aber die Vertreibung dieses Uebels durch ein Sitzbad herbeigeführt, das der Kranke jeden Abend vor dem Schlafengehen nehmen sollte. Ein solches Sitzbad — ein Bad, in welchem man nur mit dem Gesäße allein, bis an den Unterleib, in einer dazu geeigneten kleinen Wanne voll kalten Wassers etwa eine Viertelstunde lang sitzt — treibt nicht nur alle Blähungen ab, sondern trägt auch ungemein viel zur Stärkung des Unterleibes und

der untern Verdauungswerkzeuge bei. Wasserkuren, Heft 4 und 5.

Blässe des Gesichtes. Siehe «Aussehen, blasses.»

Blitzerschlagene. Diese werden oft in's Leben zurückgerufen, wenn man ihnen Brust und Gesicht ununterbrochen mit kaltem Wasser begießt. Wasserkuren, Heft 8.

Blutandrang. Siehe «Andrang.»

Blutauswurf ist nach Oertel (vergl. die allerneuesten Wasserkuren, Heft 3, Seite 68 und 69) durch vieles Wassertrinken und Waschen, besonders der Schläfe und des Kopfes, durch Auflegen nasser Tücher auf die Brust, gänzlich beseitigt worden. Wasserkuren, Heft 10.

Blutflüsse rühren meist von einer Schwäche der untern Blutgefäße her. Darum sind kalte Waschungen — täglich einige Mal —, Einspritzungen (Klystiere) von kaltem Wasser, fleißiges Trinken, zwei bis drei kalte Bäder (wöchentlich) nothwendige Erfordernisse, wenn Heilung erfolgen soll.

Daß eine gute Diät gehalten werden muß und daher alle geistigen Getränke, auch der Kaffee, zu vermeiden sind, versteht sich von selbst.

Bemerkt werde noch, daß Einspritzungen und kalte Bäder während des Blutflusses zu unterlassen sind. Wasserkuren, Heft 7.

Blutgeschwür (Bluteis, Blutast). Um das Geschwür vor allen Unreinigkeiten zu verwahren, wird es mit einem Heftpflaster bedeckt, welches man von Zeit zu Zeit abnimmt, um die Wunde mit sehr kaltem Wasser gehörig auszuwaschen. Die Oeffnung wird sich, auch ohne Chirurg und Messer, nach Bedürfniß von selbst vergrößern, so daß alles Unreinliche und Schädliche aus dem Leibe seinen ungehinderten Ausgang nimmt. Die Behandlung der Wunde auf diese Art verursacht wenig Schmerzen und führt früher zum Ziele, als die künstelnde Chirurgie. Wasserkuren, Heft 4.

Brust, böse (Weiberbrust). Die Kranke trinke viel frisches Brunnenwasser, lege kalte Umschläge auf die leidenden Theile und wasche sie häufig. Wasserkuren, Heft 10.

Brustbeschwerden (mit Halsweh verbunden). Trinke nicht nur ganz kaltes Wasser,

sondern wasche auch mit diesem Kopf, Hals und Brust, und zwar täglich, derb und herzhaft ein. Oefteres Gurgeln ist nöthig, wenn die Brustbeschwerden mit Halsweh verbunden sind. Wasserkuren, Heft 4.

Brustentzündung ist, nach Oertels allerneuesten Wasserkuren (Heft 8.), innerhalb 2 Tagen durch häufiges Wassertrinken und kalte Umschläge, die auf den leidenden Theil der Brust gelegt werden, geheilt worden.

Brustkrampf wird dadurch vertrieben, daß man sich die Brust fleißig mit kaltem Wasser wäscht. Wasserkuren, Heft 2.

Brustschmerz. Trinke fleißig kaltes Wasser, wasche die Brust täglich mit demselben und lege leinene, in Wasser getränkte Tücher auf die leidende Stelle. Fangen die Tücher an, warm zu werden, so tränke sie auf's neue, oder gieße kaltes Wasser darüber. Wasserkuren, Heft 9.

Cholera. Vergl. hierüber Oertel's allerneueste Wasserkuren, Heft 9, worin eine ausführliche Belehrung über diese Krankheit für den Landmann enthalten ist. Wir heben das Wesentlichste hiervon aus:

1. Man enthalte sich ungesäumt alles Essens.

2. Man trinke Tag und Nachts nichts als frisches Brunnenwasser, und zwar in großen Quantitäten.

3. Man wasche den ganzen Leib vermittelst eines großen Schwammes oder wollenen Tuches, zuerst mit lauwarmem Wasser, dann mit ganz frischem Brunnenwasser, oder nehme ein kaltes Bad, worauf der Kranke in's Bette gebracht werden muß, wo er die Ausdünstung abwartet.

4. Gegen das Erbrechen sind kalte Wasserumschläge auf den Magen, gegen den Durchfall kalte Wasserumschläge auf den Unterleib zu legen und kalte Klystiere anzuwenden.

5. Der Arzt und Wärter schützen sich vor dieser Krankheit dadurch, daß sie sich stets mit frischem Wasser waschen und dasselbe auch trinken. Nachdem ersterer den Kranken verlassen hat, reinigt er sich wieder Gesicht, Nase, Mund, Gurgel, Hände rc.

6. Die Krankenstube muß immer reinlich gehalten werden und Morgens und Abends gelüftet seyn, während dessen der Kranke gut zu bedecken ist. Wasserkuren, Heft 10, 11 und 12.

Croup. Siehe «Halsbräune.»

Darmgicht. Man trinke frisches Wasser, und zwar allmählig immer mehr, bis auf 8 Quart und darüber täglich, und nehme dabei jeden Abend eine Klystier aus kaltem Wasser.

Darmwürmer. Siehe «Askariden.»

Diarrhöe (Durchfall). Bekanntlich entsteht die Diarrhöe: a) durch Erkältung, b) durch eine schlechte Diät, welche die Verdauungswerkzeuge schwächt.

Im ersten Falle wasche man sich den ganzen Körper, vorzugsweise aber den Unterleib, täglich vor dem Schlafengehen mit kaltem Wasser, unterlasse jedoch nicht, am meisten Abends, fleißig kaltes Wasser zu trinken. Das Wasser wird die Haut beleben und Schweiß bewirken, durch den die gestörte Ausdünstung wieder hergestellt wird.

b) Entsteht die Diarrhöe aus einer Schwäche der Verdauungswerkzeuge. Diese Schwäche kann entweder im Magen oder in den untern Verdauungswerkzeugen liegen. Im ersten Falle ist, bei Beachtung einer guten Diät, das fleißige Trinken des kalten Wassers schon ausreichend, die Krankheit zu heben.

Liegt aber die Schwäche in den untern Verdauungswerkzeugen, so mache man kalte Umschläge

über den Unterleib und mitunter ein Klystier aus kaltem Wasser. Wasserkuren, Heft 3, 4, 5, 10, 11 und 12.

Düsterheit (des Gemüths). Durch unausgesetztes Wassertrinken, durch öfteres Waschen oder Baden am ganzen Körper wird vollkommene Heilung erzielt werden, wenn man sich aller unnöthigen Sorgen entschlägt. Wasserkuren, Heft 8.

Engbrüstigkeit. Dieses Uebel wird auf folgende Weise zum Weichen gebracht:

a) hat sich der Leidende Kopf, Hals und Brust, und zwar täglich einige Mal, mittelst eines, in kaltem Wasser getränkten, Schwammes gehörig zu waschen,
b) darf er nichts als frisches Brunnenwasser trinken, wobei er
c) eine leichte Diät beachten muß.

Durch erfolgendes Dünsten, Schwitzen und Harnen wird aller Krankheitsstoff aus dem Körper gezogen werden. Wasserkuren, Heft 3.

Epilepsie (Fallsucht) wird, nach Oertels allerneuesten Wasserkuren, durch Dusche von kaltem Wasser auf den Magen und durch

öfteres Begießen desselben während des Anfalls geheilt. Wasserkuren, Heft 7.

Auch soll man durch zweimaliges kaltes Waschen (täglich) des ganzen Körpers und durch vieles Trinken seinen Zweck erreichen. Wasserkuren, Heft 10.

Erbrechen. Gegen häufiges Erbrechen, besonders nach dem Essen, trinke man mäßig, aber oft, kaltes Wasser. Ist dieses zur Beseitigung des Uebels nicht ausreichend, so werden Umschläge aus kaltem Wasser auf die Magengegend gelegt.

Sehr verschleimte Personen bekommen zuweilen Morgens Erbrechen, gegen welches das Trinken, früh, jedoch nüchtern, mit gutem Erfolge angewendet wird. Wasserkuren, Heft 5.

Erfrorne (Verhalten derselben). Wenn Jemand ein Glied erfroren hat, so gehe er ja nicht sogleich aus der Kälte in eine warme Stube, sondern halte sich lieber eine Zeit lang in einem ungeheizten Zimmer auf; denn nur nach und nach muß das erfrorne Glied wieder erwärmt werden. Man reibe das erfrorne Glied mit Schnee, oder stecke es in kaltes Wasser, damit die in dem Wasser oder Schnee enthaltenen Feuertheile in die erfrornen Glieder allmählig über-

gehen und sie wieder erwärmen. Wasserkuren, Heft 7.

Erkältungen entstehen, wenn man aus der Wärme (Hitze) plötzlich in die Kälte kommt, oder auch wenn der stark erkältete Körper schnell in Wärme geräth.

Da durch die Erkältung des Körpers die Ausdünstung desselben, welche bei gesunden Menschen durch die Poren (Schweißlöcher) regelmäßig vor sich geht, mehr oder weniger gehemmt ist: so sind kalte Waschungen, welche die erschlaffte Haut beleben und zu neuer Thätigkeit geschickt machen, so wie öfteres Trinken des kalten Wassers, die sichersten Heilmittel. Wasserkuren, Heft 2.

Fallsucht, die, der Kanarienvögel. Man besprenge das Köpfchen dieser Vögel einige Mal (täglich) mit frischem Wasser und bade sie, um sie vor diesem Uebel zu bewahren, häufig im reinen und kalten Wasser. Die Thierchen, die, ehe sie mit dem ganzen Leibe in's Wasser gehen, erst das Köpfchen hineinstecken, lieben das Bad ungemein. Daher gebe man ihnen durch tägliches Vorsetzen eines Badegefäßes Gelegenheit hierzu. Jemehr sie baden, desto gesunder und munterer bleiben sie. Wasserkuren, Heft 4.

Fieber, hitziges. Gegen das hitzige Fieber ist mehr das Trinken, als das Waschen anzuempfehlen. Der Kranke fange das Trinken mit Wenigem an und steigere dasselbe nach und nach bis auf 8, 10 und noch mehr Quart. Trinkt der Fieberkranke früh mehr Wasser, als Nachmittag, so nehme er auch die Waschungen des Morgens, etwa eine Stunde nach dem Erwachen, vor; weil durch das Waschen vor der Nachtruhe leicht Schweiße erregt werden: die Diät sey streng! Wasserkuren, Heft 1. Vorsicht!

Fieber, kaltes. Da das kalte Fieber a) durch Schwächung des Magens, b) durch Erkältung entstehen kann, so ist für den Fall sub a) außer einer guten Diät, fleißiges Wassertrinken, bis auf 10 Quart täglich, zur Heilung, die dann in wenigen Tagen erfolgt, erforderlich. Für den unter b) angegebenen Fall sind kalte Waschungen oder besser noch kalte Bäder während des Fieberfrostes an ihrer Stelle. In diesem Falle kann man mäßiger trinken. Wasserkuren, Heft 4. Vorsicht!

Fluß, weißer. Fleißiges Wassertrinken, bei Vermeidung aller geistigen Getränke, selbst des Kaffee's und Biers, nebenbei kalte Waschungen, besser noch Einspritzungen,

mittelst einer Mutterspritze (täglich einige Mal) sind sichere Mittel, die Heilung bald zu bewirken. Wasserkuren, Heft 7.

Friesel. Vieles Wassertrinken, öftere Waschungen mit kaltem Wasser, besonders vor der Nachtruhe, bewirken Schweiß und baldige Heilung. Wasserkuren, Heft 3 und 8. Vorsicht!

Frost. Sieh «Erfrorne.» Wasserkuren, Heft 2.

Füße, immerwährend kalte. Der an diesem Uebel Leidende wasche an jedem Abend die Füße mit frischem Wasser. Gerathener ist es, sich hierzu eines wollenen, in kaltes Wasser getauchten Lappens zu bedienen, mit welchem man die Füße tüchtig reibt, als solche in das kalte Wasser zu stecken. Nach dem Waschen gehe der Kranke sogleich ins Bette.

Gastricismus. Siehe «Unterleibsbeschwerden.»

Geflügel, durch Wasser kurirt. In Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 4, wird das kalte Wasser auch als Heilmittel für das Geflügel anempfohlen. Einigen kranken Hen-

nen wurde, vermittelst eines Theelöffels, öfters kaltes Wasser eingeflößt, wodurch sie in kurzer Zeit vollkommen wieder hergestellt wurden. Obgleich man, besonders beim Federvieh, nicht immer die Ursache des Uebels weiß, so kann man demselben dennoch, ohne Nachtheil zu stiften, kaltes Wasser eingeben. Denn wie oft liegt den Thieren etwas im Magen, das aufgelöset, zertheilt oder verdünnt werden muß. Für dieß Alles gibt's kein besseres Mittel, als das kalte Wasser.

Gehörverlust. Hat Jemand durch Erkältung oder zurückgetretenen Schweiß nach und nach das Gehör verloren, so soll er, nach Prof. Oe. Rath (allerneueste Wasserkuren, Heft 2.) seinen Kopf täglich einige Mal mit frischem Brunnenwasser ringsum einreiben, in jedes Ohr, etwa eine Minute lang, das Röhrenwasser hineinlaufen lassen, fleißig Wasser schnupfen und mit frisch durchnäßtem Tuche um den Kopf zu Bette gehen, um tüchtig zu schwitzen.

Geschwulst und Geschwür. Ist die Geschwulst durch einen Druck, eine Verrenkung, überhaupt durch äußere Veranlassung, entstanden, so sind kalte Waschungen meist schon hinrei-

chend, sie zum Weichen zu bringen. Reichen diese nicht aus, so muß man alle Viertelstunden kalte Wasserumschläge machen, die in der Regel mit dem besten Erfolge angewendet werden.

Will sich aus der Geschwulst ein

Geschwür bilden, in welchem Falle sie sich erhebt und einen hochrothen Fleck bekommt; so muß der Kranke fleißig kaltes Wasser trinken und alle 2 Stunden einen kalten Umschlag auflegen, der bis fast zur Trockenheit liegen bleibt.

Ein Landgeistlicher, der bis an die Waden hinauf geschwollene Beine hatte, mußte, auf Prof. Oertels Rath (Wasserkuren Heft 2), jeden Abend vor dem Schlafengehen ein vielfach zusammengelegtes, mit ganz frischem Brunnenwasser getränktes, leinenes Tuch um beide Beine schlagen, sich damit zu Bette legen und den Tag über, bei einer leichten Diät, recht viel frisches Wasser trinken. Da die Geschwulst nachließ, bekam er, vom Knorren an bis an die Hälfte der Waden, einen Ausschlag, der mit einem schmerzlosen Jucken verbunden war. Diesen zu beseitigen, mußte er den Tag über mit durchnäßten Strümpfen, die stündlich frisch begossen wurden, in Pantoffeln umhergehen. Er wurde vollkommen wiederhergestellt. Wasserkuren, Heft 3 und 5.

Gesichtsrose. Man wasche mittelst eines in kaltes Wasser getauchten Schwammes den entzündeten Theil und mache dann wiederholt kalte Umschläge. Wasserkuren, Heft 10.

Dr. Reuß in Aschaffenburg hat sich dieselbe, welche bei ihm von einem Blätterchen im Gesichte ausging, auf folgende Weise ohne Nachtheil vertrieben: Täglich wusch er sich, sogar auf der Landstraße — alle 2 bis 3 Stunden — mit dem kältesten Wasser. Dieses Verfahren befreite ihn in Zeit von 5 — 6 Tagen. Nach seiner Versicherung hat er im Jahre 1819 auf diese Art bei 20 Menschen die Gesichtsrose geheilt. Wasserkuren, Heft 8 und 9. Vorsicht!

Gesichtsröthe. Außer fleißigem Trinken, bade täglich das Gesicht in kaltem Wasser, vermeide aber alle reizhafte Genüsse, hauptsächlich den Blutwallungen erregenden Kaffee.

Gicht. Da die Gicht vorzüglich durch schlechte Säfte entsteht, so hat man, um sie zu heilen a) besonders auf die Ausscheidung derselben und b) auf die Stärkung und Belebung der Haut einzuwirken. Dieß geschieht durch Trinken und kalte Waschungen oder Besprengungen.

Der Gichtkranke fange mit einer ganz einfachen, meist nur kalten Diät, (kalte Milch, kalter Braten, kaltes Wasser 2c.) an und trinke anfänglich nur in kleinen Quantitäten kaltes Wasser, steige aber nach und nach auf 8 bis 10 Quart täglich.

Diese Kur, welche zwar einen stärkern Urinabgang, stärkere Ausdünstung und Schweiß befördert, stellt dennoch den Gichtkranken nur selten vollkommen wieder her.

Hauptsache ist die Erregung besonderer Schweiße, die nur durch erhöhte Thätigkeit der Haut zu bewirken sind.

Um solche herbeizuführen, lege man den Kranken, nachdem er sein gehöriges Wasser-Quantum zu sich genommen hat, in ein Bette. Sobald Schweiß eintritt, nehme man ihn heraus, bringe ihn auf ein Strohlager und begieße ihn, vom Kopfe ab nach den Füßen hin, mit eiskaltem Wasser aus einer sogenannten Gießkanne. Hierauf hülle man ihn schnell, und zwar unabgetrocknet, in eine wollene Decke und lege ihn auf's Neue in das Bette. Ist dieses Verfahren drei bis viermal wiederholt worden, so bleibt der Kranke im Bette, bis der Schweiß, der in einem ausserordentlich hohen Grade hervorbricht, beendet ist.

Um möglichen Rückfällen vorzubeugen, wird der Genesene wohlthun, seinen Körper noch eine

Zeit lang kalt zu waschen oder zu baden. Wasserkuren, Heft 2, 3, 4 und 5.

Hals (Anschwellung der innern Theile desselben, so wie des Gaumens.) Man wende das kalte Waschbad an, übergieße und bürste einigemal in der Woche die Haut so, daß sie die Absonderungen nicht mehr auf die Hals- und Hautdrüsen, sondern auf die Ausdünstungsgefäße, der Haut absetzen muß. Hals und Kopf sind in diesem Falle hauptsächlich stark vorzunehmen. Wasserkuren, Heft 1.

Halsbräune. Man reibe den Kopf (besonders die Schläfe und Hals) vermittelst eines in frischem Brunnenwasser getränkten Schwammes wiederholt ein. Wasserkuren, Heft 1.

Dr. Harder in Petersburg rettete sein eigenes 18 Monate altes Kind, das mit der Halsbräune behaftet war, durch öftere Begießungen (Gußbäder) vom Tode. Wasserkuren, Heft 4. Vorsicht!

Halsschmerz und Heiserkeit. Man trinke fleißig kaltes Wasser, und wasche und gurgele den Hals des Tages einige Mal mit demselben. Beim Vorhandensein einer Geschwulst nehme man seine Zuflucht zu kalten Umschlägen. Wasserkuren, Heft 3, 4 und 12.

Hartleibigkeit. Dieses Uebel, welches sehr häufig seinen Grund in den erschlafften und geschwächten Verdauungswerkzeugen hat, wird durch Wassertrinken, besonders nüchtern, das allmählich zu steigern ist, gänzlich beseitigt. Darum lasse sich der, welcher sich an das Wassertrinken erst gewöhnen will, nicht von der Fortsetzung desselben abhalten, wenn er auch anfänglich Stuhlzwang bekommt; denn dieser, der nur von kurzer Dauer ist, rührt daher, daß das Wasser den in den untern Verdauungswerkzeugen sich festgesetzten Schleim auflockert und mit fortnimmt, in welchem Falle der Abgang allerdings erschwert werden muß. Wasserkuren, Heft 5.

Hautflechten werden durch fleißiges Trinken und Waschen geheilt. Siehe den Artikel «Bartflechte.»

Hautwassersucht ist nach Prof. Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 6, schnell und gründlich durch Bähungen mit kaltem Wasser, und zwar über die ganze Oberfläche des Körpers, geheilt worden.

Haut, welke und farbenlose. Um eine schöne rothe Haut zu bekommen, wasche man sich täglich kalt und trinke mäßig, vergesse jedoch nicht, sich auch täglich in freier Luft zu bewegen.

Hämorrhoiden. Trinke stets kaltes Wasser, besonders wenn das Uebel mit Hartleibigkeit gepaart ist, und wasche (bade) dich, wo möglich täglich, in demselben.

Aeussert sich die Krankheit durch Rückenschmerz, so ist der ganze Körper, am meisten aber das Kreuz, die Hüften, der Unterleib rc., mit kaltem Wasser vor dem Schlafengehen tüchtig zu waschen.

Wenn jedoch die Brust (oder auch der Kopf) beschwert ist, so müssen täglich vor dem Schlafengehen

Sitzbäder

angewendet werden, welche die Blähungen abtreiben und die auf der Brust sitzenden oder den Kopf belästigenden Hämorrhoiden nach unten ziehen, ja wohl gar fließend machen.

Immer muß der mit Hämorrhoiden Beschwerte eine gute Diät halten, hauptsächlich aber alle Spirituosa, sowie den, für ihn äußerst schädlichen, Kaffee meiden.

Sehr zuträglich ist ihm dagegen tägliche Bewegung in freier Luft, selbst bei dem unfreundlichsten Wetter. Ist ihm keine Promenade vergönnt, so säge und hacke er Holz und ruhe, nach gethaner Arbeit nicht auf gepolsterten, sondern auf hölzernen oder mit Rohr durchflochtenen Stühlen, nicht in weichen Federbetten, sondern

auf einer Matratze. Wasserkuren, Heft 2, 3, 5, 8 und 12.

Heiserkeit. (Vergl. «Halsschmerz.») Wasche dich Morgens und Abends über den ganzen Körper mit eiskaltem Wasser, reibe besonders den Kopf, Hals und die Brust tüchtig ein und gurgele dich täglich einige Mal. Auch kannst du dir vor dem Schlafengehen ein in Wasser getränktes Tuch um den Kopf binden. Wasserkuren, Heft 9 und 12.

Herzklopfen. Fleißiges Trinken und oft erneuerte kalte Umschläge, über die Herzgegend gelegt, werden die heilsamste Wirkung hervorbringen. Wasserkuren, Heft 6.

Hirnwassersucht. Damit der Kranke bald wieder genese, lasse man viel frisches Wasser trinken und mache oft kalte Umschläge. Wasserkuren, Heft 8.

Hitzige Krankheit ist, nach Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 3, binnen 24 Stunden durch fleißiges Trinken, Ueberschläge mit kaltem Wasser auf Kopf, Hals, Brust und Arme geheilt worden. Vorsicht!

Hundswuth (vergl. «Wasserscheue.») Man tauche das gebissene Thier sogleich, je-

doch mehrere Mal nach einander, in ein fließendes Wasser. Das Thier wird fast wie todt herausgezogen, aber gesund werden. Wasserkuren, Heft 2.

Husten. Der Husten, bei welchem das kalte Wasser durch fleißiges Trinken anzuwenden ist, zwar immer nur in kleinen Quantitäten, aber recht oft, kann seinen Grund haben:

a) in einer Entzündung des Kehlkopfes oder der Luftröhre

b) in einer starken Verschleimung des Magens (Magenhusten).

Im ersten Falle wird, um die Entzündung zu heben, der Hals oft gegurgelt und gewaschen, im zweiten löst man durch fortgesetztes Trinken den Schleim auf, wodurch der Auswurf erleichtert und der Magen nach und nach vollkommen gereinigt wird.

Die gewöhnlichen Mittel, als: das Eigelb, mit Zucker vermischt, süße Säftchen und dgl. mehr, vermindern zwar den Husten einigermaßen, mehren aber dagegen den Schleim und sind nicht geeignet, eine etwa vorhandene Entzündung zu beseitigen. Wasserkuren, Heft 4, 7 und 12.

Hühneraugen (Leichdornen), welche sehr oft durch den Druck zu enger Stiefeln oder Schuhe entstehen, werden durch Wasser auf fol-

gende Weise, wenn auch nicht immer ganz vertrieben, doch wenigstens auf lange Zeit schmerzlos gemacht:

«Wenn man jede Nacht vor dem Schlafengehen etwas Charpie in frisches Wasser mit Seife eintaucht, mit einem schmalen Streifen alter Leinewand oder Batist, blos mit einem Knoten befestigt, überlegt; so wird das Hühnerauge nach vier oder sechs Wochen spröder und härter, löset sich um etwas von der Nebenhaut ab, so daß man es mit einem scharfen Messer fast bis an die Wurzel ausnehmen kann und man wenigstens lange Zeit vom Schmerz befreit ist. Ist das Hühnerauge nicht zu tief eingewurzelt, so thut schon das Wasser allein, ohne Verband, gute Dienste». Wörtlich aus Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 2. Auch kann man, um weniger Umstände zu haben, den Fuß in kaltes Wasser setzen und des Nachts kalte Umschläge machen. Wasserkuren, Heft 11.

Hypochondrie (Milzsucht), unstreitig eines der größten Uebel, welches den Menschen befallen kann, ist nur durch eine äußerst strenge Diät, sowie durch anhaltendes Kaltwassertrinken nüchtern und vor dem Schlafengehen, durch häufiges Waschen des ganzen Körpers, besonders des Unterleibes, gründlich zu heilen.

Durch das Trinken und Waschen, verbunden mit täglicher Bewegung im Freien, werden nach und nach die verstopften Eingeweide wieder eröffnet.

Anzurathen ist jedem mit diesem Uebel Behafteten, daß er sich, wo möglich, aller Sorgen entschlage, nicht zu viel auf ein Mal und Abends entweder gar nicht, oder wenigstens sehr mäßsig esse. Wasserkuren, Heft 4 und 5.

Kaltwaschen (des Viehes). Man übergieße das Vieh, hauptsächlich Pferde, Kühe und Schweine, vermittelst Schöpfschaufeln und reibe ihm damit die Haut; dabei finden sich die Thiere außerordentlich behaglich. Dieß Begießen sollte wöchentlich wenigstens ein Mal geschehen, und zwar vom Kopfe bis zum Schwanze. Nach demselben kann man es auch bürsten. Reinigung — das ist eine alte Wahrheit — ist halbe Fütterung. Wasserkuren, Heft 4.

Kardialgie (Magenweh). Man lebe mäßsig, meide den Wein, überhaupt alle Spirituosa, und trinke täglich Wasser, welches gewiß die Genesung bald herbeiführt. Wasserkuren, Heft 5 und 7.

Katarrh (vergl. «Husten.»)

Katarrhfieber wird durch unausgesetztes, nach und nach zu verstärkendes Waschen mit kaltem Wasser geheilt. Wasserkuren, Heft 6.

Kinderwaschen. Um die Gesundheit der Kinder zu begründen und zu befestigen, wasche man sie oft, zuerst lau, dann kühl und endlich kalt. Hierzu bedient man sich eines Schwammes, mit dem man das Gesicht, die Ohren, den Hinterkopf, dann den Hals, die Lenden, den Unterleib, die Schenkel, Füße und Arme tüchtig durchwäscht. Erlaubt es die Zeit, so kann das Waschen — Sommer und Winter — täglich, am besten vor dem Schlafengehen, verrichtet werden.

Wer seine Kinder zeitig an das Waschen mit frischem Wasser und an das Trinken desselben gewöhnt, der wird die Freude haben, sie von vielen Krankheiten verschont und gewöhnliche leicht vorübergehen zu sehen. Wasserkuren, Heft 3.

Knoten am After (vergl. Hämorrhoiden). Man halte eine leichte Diät, trinke neben täglicher Bewegung, viel Wasser und nehme jeden Tag vor der Nachtruhe ein Sitzbad. Wasserkuren, Heft 5.

Kolik oder Bauchgrimmen. Die Kolik, durch Magensäure entstehend, wird durch

fleißiges, allmählig bis auf 3 Quart (täglich) zu steigerndes Trinken bald verschwinden, vorausgesetzt, daß der Leidende vorzüglich Milchspeisen, Kaffee und alle fetten Genüsse meidet. Wasserkuren, Heft 8 und 11.

Kontusion. Siehe «Quetschung.»

Kopfgicht (vergl. «Gicht.») Nach Prof. Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 5, wurde eine mit diesem Uebel behaftete Frau vollkommen wiederhergestellt.

Was ihr verordnet wurde, bestand in dem alleinigen Genusse gebähter länglicht geschnittener Semmel, in dem fleißigen Trinken kalten Wassers, sowie in dem Gebrauche mehrerer kalten Bäder (3 Tage nach einander), in welchen die Kranke etwa $1/4$ Stunde verweilen und Kopf, Hals, Arme und Hände oft und tüchtig reiben mußte. Ferner hatte sie ein, in frisches Wasser getauchtes Leinentuch (Handtuch), von der Stirne ab bis an das Genik und um den Hals zu legen, das, so oft es warm zu werden anfing, auf's neue in kaltes Wasser gesteckt und umgeschlagen wurde.

Arme und Hände wusch die Kranke, der ihr ertheilten Verordnung gemäß, fleißig, und nahm Abends und Morgens ein kaltes Fußbad,

wobei sie die Schenkel, den Unterleib und die Brust tüchtig einrieb.

Nachts schlief sie, nur leicht zugedeckt, auf einer Matratze, wodurch die schwächenden häufigen Schweiße vermieden und eine leichte Ausdünstung bewirkt wurde. Mit eintretender Besserung, welche schon am 5. Tage erfolgte, wurden, im Betreff der Diät, einige Abänderungen getroffen. Ihre Nahrungsmittel waren nun: Schleimsuppen von Reis, Gerste oder Hafer, auch leichte Gemüse ꝛc. Wasserkuren, Heft 5.

Kopfschmerz. Sehr oft entsteht der Kopfschmerz durch Ueberladung des Magens (Unmäßigkeit). Wer sich von diesem befreien will, darf nur mäßig leben oder, was noch besser ist, 2 Tage fasten und täglich kaltes Wasser trinken (ungefähr 2 Quart). Der Kopfschmerz kann aber auch von dem Andrange des Blutes nach dem Kopfe herrühren, in welchem Falle er meist mit Schwindel begleitet ist.

Gegen diese Art der Kopfschmerzen trinke man ebenfalls fleißig, jedoch täglich wenigstens bis zu 3 und 4 Quart, frisches kaltes Wasser, meide alle Spirituosa, sowie auch Kaffee und Bier. Wasserkuren, Heft 2, 4 und 5.

Aeußern sich die Kopfschmerzen an einer Stelle (einseitiges Kopfweh — Migräne), so

werden, außer dem fleißigen Trinken, noch kalte Umschläge um den Kopf gelegt, welche stündlich zu erneuern sind. Statt der Umschläge kann man sich auch Abends vor dem Schlafengehen mit einem, in kaltem Wasser gehörig getränkten Schwamme, von oben nach unten, waschen, wobei man den kranken Theil besonders stark angreift. Hierauf trocknet man sich ab und bürstet sich, vom Kopfe bis zum Fuße, so lange, bis die Haut feuerroth geworden ist.

Auf solch eine Motion schläft man in der Regel gut und steht am andern Morgen gesund und wohlgemuth wieder auf. Wasserkuren, Heft 4 und 10.

Krämpfe (Leibkrämpfe). Diese entstehen entweder durch Entwicklung von Säuren im Magen, oder aus Erkältung.

Ist Magensäure die Ursache der Krämpfe, so trinke man nur fleißig kaltes Wasser, um sie zu beseitigen.

Rühren aber die Krämpfe von Erkältung her, so muß der Unterleib, vorzüglich vor dem Schlafengehen, tüchtig mit Wasser eingerieben, oder auch ein kalter Umschlag gemacht und aufgelegt werden.

Brustkrämpfe werden durch fleißiges Kaltwaschen der Brust vertrieben. Wasserkuren, Heft 2, 4 und 6.

Krätze. Um sich vor dieser zu verwahren, ist es nöthig, die Haut oft mit frischem Wasser zu reinigen. Ist aber Jemand damit behaftet, der wasche und bade sich täglich, besonders Abends, und wickele sich des Nachts ganz bloß in nasse Tücher. Wasserkuren, Heft 6.

Krebsschäden, die immer mit großer Vorsicht behandelt seyn wollen, vertragen das frische Wasser sehr gut; sie werden durch dasselbe erfrischt und ihre fressende Schärfe wird, wenn man sie gut ausreinigt, gemildert. In vielen Fällen hat das frische Wasser wenigstens Erleichterung, bei Ausdauer aber endlich Heilung bewirkt. Wasserkuren, Heft 6.

Kreuzschmerzen. Diese, meistens von den Hämorrhoiden herrührend, werden durch Waschen mit kaltem Wasser, welches mittelst eines Schwammes oder wollenen Lappens, derb in das Kreuz einzureiben ist, vertrieben. Die Waschungen sind täglich, am zweckmäßigsten vor dem Schlafengehen, vorzunehmen. Wasserkuren, Heft 1, 5 und 8.

Lachkrampf. Beim Lachkrampf, an welchem Uebel vorzüglich nervenschwache Personen zu leiden pflegen, wird das Wasser auf folgende

Weise angewendet: Der Leidende hält das Gesicht täglich einige Mal in ein Gefäß voll kalten Wassers und reibt es damit tüchtig ein.

Lähmung (des ganzen Körpers). Diese, gewöhnlich aus einer großen Erkältung entstehend, erfordert eine durchgreifende Kur. Es wird also verfahren:

Man wäscht den ganzen Körper, vom Kopfe bis zu den Füßen, oder läßt sich, mittelst einer Gießkanne, bespritzen, hüllt sich hierauf unabgetrocknet in eine wollene Decke und begibt sich so zu Bette.

Dieses Verfahren, welches innerhalb einer Stunde 2 bis 3 mal wiederholt werden muß, bringt den Körper in Schweiß, und hat, wenn besonders fleißiges Trinken damit verbunden ist, Heilung zur Folge. Wasserkuren, Heft 12.

Bemerkung. Nimmt man im Sommer ein Flußbad, so lasse man sich von Einem der Mitbadenden bespritzen und dann von der Luft abtrocknen. Dieß wird nach und nach die Wasserscheu, wenn solche vorhanden ist, vertreiben.

Lebenskraft, die gesunkene, wieder aufzuregen.

Man lasse zuerst in kleinen, dann in grösseren Quantitäten kaltes Wasser trinken und wasche dem Kranken mit eiskaltem (vielleicht mit etwas Essig vermischtem) Wasser den Kopf — hauptsächlich das Gesicht —, den Hals, die Brust, den Unterleib ꝛc. mittelst eines großen, frisch durchnäßten Schwammes.

Wenn ein Magenübel vorhanden ist, so nehme man die Magengegend hauptsächlich stark vor, belege sie mit Umschlägen, und setze dem Kranken, bei etwaigen Verstopfungen, ein Klystier aus kaltem Wasser. Nach vorgenommener Waschung ist der Patient sogleich in das Bette zu bringen, wo er, unter fortwährendem Trinken, den Schweiß abwartet. Wasserkuren, Heft 11.

Leberentzündung. Der römische Kaiser Augustus (reg. v. 30 vor Chr. bis 14 n. Chr.), welcher in seinem 40. Jahre an dieser Krankheit litt, mußte, auf Anrathen seines Arztes, Antonius Musa, kaltes Wasser trinken und sich fleißig mit demselben begießen. Die ihm verordnete Diät war erfrischend; denn der genannte Arzt hatte Lattich zu seinem Hauptnahrungsmittel während der Krankheit verordnet. Der Kaiser, der früher auf eine ganz andere Weise ärztlich behandelt worden war, wurde bald wieder hergestellt und lebte bekanntlich, trotz sei-

nes schwächlichen Körpers, noch 36 Jahre. Wasserkuren, Heft 1.

Leichenkälte (einzelner Körpertheile). Sind einzelne Theile des Körpers erkältet, so wasche und frottire man sie täglich einige Mal — besonders vor dem Niederlegen noch — so lange bis sich Wärme einstellt, was nach einigen Wiederholungen gewiß der Fall seyn wird. Wasserkuren, Heft 1, (sehr merkwürdig!) und 2.

Luftröhrenentzündung. Man wasche oder begieße, Abends vor dem Schlafengehen, den ganzen Körper, vorzüglich den Kopf und Hals, mit eiskaltem Wasser und binde sich ein nasses Halstuch um, womit man sich zu Bette legt.

Außer dem Waschen muß auch das fleißige Trinken, sowie das Gurgeln des Halses nicht versäumt werden. Wasserkuren, Heft 4. Vorsicht!

Luftröhrenschwindsucht. Oefteres Kaltwaschen des Halses und der Brust, so wie häufiges Gurgeln mit kaltem Wasser werden dieses Uebel beseitigen.

Bemerkung. Zur Winterszeit kann sich der Kranke täglich einige Mal einen Schneeball

an den Hals halten und diesen daran schmelzen lassen. Wasserkuren, Heft 4.

Lungenentzündung, vorzüglich die durch die gewöhnliche Behandlung derselben zurückgebliebene Schwäche zu heilen.

Nach Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 12, hatte ein junger Mann die Lungenentzündung in so hohem Grade, daß man zwei Aerzte zu Rathe zog, nach deren Verordnung man dem Kranken dreimal zur Ader lassen, Blutegel setzen und Mixturen rc. geben mußte. Diese Behandlung, welche vielleicht die Todesgefahr beseitigte, hatte jedoch eine sehr große Schwäche zur Folge. Es zeigten sich noch: Trockenheit der Brust, schweres Athmen, heftiger Husten, mit Blutauswurf verbunden. rc. Das hiergegen gebrauchte Selterser Wasser half nicht.

Man rief nun einen Wasserarzt zur Hülfe. Dieser ließ statt des bisher getrunkenen Mineralwassers häufig frisches Brunnenwasser trinken, mit welchem auch der Kopf, die Brust und der Unterleib tüchtig eingerieben werden mußten. Außerdem aber hatte sich der Kranke noch kalte Umschläge über die Brust und vor dem Schlafengehen ein kaltes Fußbad zu machen. Die Diät war meist kühlend, als: fri-

sches Obst, dem kaltes Wasser nachgeschickt wurde rc. Besserung erfolgte nach einigen Tagen, vollkommene Genesung in einigen (3) Wochen. Da seht und bewundert die Wirkung des kalten Wassers. Wasserkuren, Heft 7. Vorsicht!

Magenbrennen. Man brauche sowohl innerlich, als äußerlich das kalte Wasser. Hauptsächlich wasche man sich die Magengegend recht fleißig und mache öfters kalte Umschläge, ohne sich irre machen zu lassen, wenn auch einmal Diarrhöe entsteht. Wasserkuren, Heft 5.

Magendrücken. Wasche vor dem Schlafengehen den ganzen Körper, am meisten aber den Unterleib (die Magengegend), mit kaltem Wasser, iß des Abends nicht zu spät (etwa um 4 oder 5 Uhr) und immer sehr mäßig, und trinke, neben öfterer Bewegung in freier Luft, fleißig kaltes Wasser. Wasserkuren, Heft 5.

Magenkrampf. Dieses Uebel, womit jetzt viele Menschen behaftet sind, ist am leichtesten durch fleißiges Trinken frischen Wassers, vom Brunnen weg, zu heilen.

Man fange nüchtern zu trinken an und steige täglich, versteht sich nach und nach, bis auf 5, 6 rc. Quart.

Will das Trinken allein nicht helfen, so mache man kalte Umschläge über die Magengegend. Hauptsächlich aber hat man sich vor fetten und schwer zu verdauenden Speisen, so wie vor geistigen Getränken, auch vor Kaffee und Bier, sorgfältig zu hüten. Wasserkuren, Heft 5 und 10.

Magenschwäche wird durch den Genuß leicht verdaulicher Speisen, so wie durch häufiges Wassertrinken und Waschen der Magengegend nach und nach beseitigt. Wasserkuren, Heft 4.

Magenübel, allerlei, als Schlaffheit des Magens, Magensäure, zu reichlicher oder zu scharfer Magensaft mit den, von diesen Uebeln häufig veranlaßten Krämpfen, Verdorbenheit des Magens durch Ueberladung, durch Genuß unverdaulicher oder zu stark gewürzter Speisen, geistiger und warmer erschlaffender Getränke rc. Gegen alle diese Uebel wird das Wasser frisch, wie es aus der Quelle kommt, und, bei öfterer Ueberladung und Unverdaulichkeit reichlich getrunken. In den beiden letzten Fällen erfolgt oft auf das Trinken Erbrechen oder Durchfall. Setzt man aber das Trinken nur muthig fort, aber in geringerer Menge, so ist

meist binnen wenigen Stunden das Uebel beseitigt und der Magen wieder in gehörig kräftigen Zustand versetzt. Daß man, um diese Uebel bald von sich zu entfernen, wo möglich täglich, auch kalte Waschungen vornehmen, sowie eine gute Diät halten muß, braucht wohl kaum erinnert zu werden. Wasserkuren, Heft 3.

Magenweh, s. Kardialgie.

Masern. Die Masern werden durch fleissiges Trinken und einige Waschungen über den ganzen Körper bald und leicht hervorgelockt und geheilt. Vorsicht!

Milzbrand (der Rinder, Pferde ꝛc.). Nach einer Bekanntmachung der Königl. Pr. Regierung soll das kranke Vieh mit kaltem Wasser begossen oder — was noch besser ist — geschwemmt werden. Dieß Verfahren ist so oft zu wiederholen, als die kranken Thiere anfangen, wieder heiß zu werden.

Prof. Oertel meint: Es sey besser, das Vieh zu waschen und tüchtig einzureiben. Man müsse nämlich

a) dem kranken Thiere, Morgens und Abends, kaltes Wasser (frisch vom Brunnen weg, so wie man mit Balsam und Spiritus zu thun pflegt) am ganzen Leibe, vorzüglich am Kopfe, derb einreiben und dieses in die Haut hinein trocknen lassen (nicht abwischen!).

b) müsse das Vieh viel frisches Wasser zu saufen bekommen. Außerdem könne man auch
c) ein Klystier von kaltem Wasser anwenden, dürfe aber weder Laxirmittel noch Aderlässe, noch Haarseil und dergl. gebrauchen.
d) müsse Morgens und Abends der Stall mit frischem Wasser ausgespritzt werden.

Behandlung des gesunden Viehes während dieser Krankheit:

1) Man verschone die Thiere, hauptsächlich in den heißen Mittagsstunden, mit Arbeit.
2) Man treibe sie zu dieser Tageszeit an schattige Orte, oder halte sie in Ställen, die durch Oeffnung der Thüren und Fenster, durch Reinigen, durch Besprengen mit frischem Wasser u. s. w. kühl zu halten sind.
3) Man tränke die Thiere öfter, als sonst, mit frischem Wasser.
4) Man gebe ihnen mehr grünes und saftiges, als trockenes Futter.
5) Man bade die Thiere täglich ein auch zweimal im Flußwasser, oder wasche sie wenigstens mit kaltem Wasser über den ganzen Körper. Wasserkuren, Heft 1 und 2.

Müdigkeit. Die von vielem Laufen Ermüdeten (Boten und Soldaten z. B., welche

starke Märsche gemacht haben) müssen, um sich zu stärken, die Füße, besonders die Schenkel, mit kaltem Wasser waschen oder in diesem baden. Schon im alten Testamente wird der löblichen Sitte gedacht, nach welcher man den angekommenen Reisenden Wasser brachte, damit sie sich durch Fußwaschen wieder stärken sollten. Man brauche aber das Wasser mit Vorsicht, und ja nicht wenn man noch erhitzt ist. Wasserkuren, Heft 7.

Nasenbluten. Entsteht das Nasenbluten aus Vollblütigkeit, so ist es nöthig, fleißig kaltes Wasser zu trinken, um dadurch das Blut abzukühlen und zu verdünnen. Sind aber beim Bluten die Nasenlöcher verstopft, so wird schon das Einschlürfen (Einziehn, Aufziehn) des kalten Wassers in die Nase seine Wirkung nicht verfehlen. Wasserkuren, Heft 5.

Nervenfieber. Gegen diese Krankheit, über welche selbst die meisten Aerzte noch im Dunkeln schweben, ist das eiskalte Wasser ein bewährtes Mittel.

Man gebe dem Kranken alle 10 oder 15 Minuten einen bis zwei Eßlöffel voll kaltes Wasser, frisch vom Brunnen weg, zu trinken und wasche ihm täglich zwei- bis dreimal, jedoch nicht vor der Nachtruhe, den Kopf, die Brust und den Unterleib.

Eine gute Diät ist stets erforderlich. Wasserkuren. Heft 11 und 4. Vorsicht!

Nervenschwäche (Nervenübel). Vor allen Dingen ist fleißiges Trinken, etwa 2 Quart täglich und darüber, erforderlich, um sich von diesem Uebel zu befreien, da der, den Nervensaft zuerst bearbeitende Magen rein und kräftig seyn muß.

Außerdem aber muß auch der ganze Körper täglich gewaschen, oder — was noch besser ist — mit Wasser bespritzt werden. Auch in dieser Krankheit müssen die Waschungen, damit der Kranke nicht in Schweiß verfalle, nicht vor der Nachtruhe, sondern in den Frühstunden, vorgenommen werden. Wasserkuren, Heft 10.

Obst und Wasser. Im frischen und reifen Obste ist eine gewisse Schärfe enthalten, die selbst die aus Eisen und Stahl bereiteten Messer angreift und schwarz macht.

Um diese Schärfe zu mildern, trinke man auf den Genuß des Obstes eine zulängliche Quantität — etwa 1 Quart — Wasser. Wasserkuren, Heft 5 und 12.

Offene Beinschäden. Siehe «Beinfraß.»

Ohnmacht, welche alle 8 Tage **regelmässig**, und zwar Abends 6 Uhr, erfolgte, ist nach **Oertels** allerneuesten Wasserkuren, Heft 10, durch **Kaltwassertrinken** in dem Zeitraum von **einer** Woche vollkommen geheilt worden. Der Patinet mußte jedoch, sowohl während der Kur, als nach der Heilung, den Kaffee gänzlich meiden.

Ohrenschmerz (Ohrenfluß, Ohrensausen). Ist Jemand mit einem der hier genannten Uebel behaftet, so lasse er sich **täglich einige Mal** kaltes Wasser in die Ohren spritzen. Durch dieses Verfahren wird bald Heilung erfolgen. Wasserkuren, Heft 1.

Podagra (Fußgicht). Siehe den Art. «**Gicht**». Vergl. noch Wasserkuren, Heft 3.

Periode, Mangel derselben. Das kalte Wasser ist unstreitig das **sicherste** Mittel, die Periode wieder in Gang zu bringen. Die Patientin wende es folgendermaßen an: Sie wasche 8 Tage lang vor dem Schlafengehen ihre Füße, ohne sie jedoch in's Wasser zu stecken, mit einem wollenen, in eiskaltem Wasser getränkten Lappen und lege sich sogleich nach dem Waschen in's Bette. Sollte sich während dieser 8 Tage

die Periode noch nicht wieder einfinden, so nehme sie täglich, ebenfalls vor der Nachtruhe, ein kaltes Fußbad, worin die Füße 10 bis 15 Minuten bleiben müssen.

Statt dieses Bades leisten auch kalte Umschläge (auf die Füße) gute Dienste, die man aber des Nachts darauf liegen läßt. Fleißiges Trinken ist nicht zu vergessen. Vorsicht!

Pollutionen (Samenergießungen). Um diese zu verhindern, trinke man fleißig kaltes Wasser, hauptsächlich vor dem Niederlegen, und belege das Glied 1/4 bis 1 Stunde lang mit kalten Umschlägen, da bloße Waschungen häufig den Reiz erhöhen. Wasserkuren, Heft 7.

Quetschung (Kontusion). Ist ein Glied gequetscht, so halte man dasselbe sogleich in recht kaltes Brunnenwasser, und zwar so lange, bis die Schmerzen gemildert sind. Hierauf mache man kalte Umschläge, die man oft wiederholt. Fleißiges Trinken hierbei ist gut. Wasserkuren, Heft 3 und 5.

Rheumatismus (Leibfluß). Diejenigen Personen, deren Haut verweichlicht und erschlafft ist, sind, besonders bei Wetterveränderungen, mit diesem Uebel behaftet.

Man denke daher vorzüglich darauf, die Haut zu kräftigen. Dieß geschieht am besten durch

kalte Waschungen, welche hauptsächlich beim Vorhandensein dieses Uebels, täglich Abends, anzuwenden sind, nachdem vorher das krankhafte Glied mit einem wollenen Lappen tüchtig gerieben worden ist.

Statt der Waschungen kann man auch Umschläge machen. Will man dieß, so taucht man ein 6 bis 8 fach zusammengelegtes Tuch in frisches Brunnenwasser, legt es um den leidenden Theil und fährt damit so lange fort, bis sich der Schmerz verloren hat.

Es ist sehr rathsam, auch nach der Genesung mit dem Waschen fortzufahren. Dadurch gesundet die Haut und wird geschickt zu einer regelmäßigen Ausdünstung der schlechten Säfte und zur Aufnahme der den Körper umgebenden Luftnahrungstheile. Wasserkuren, Heft 2, 3, 4, 5, 8 und 11.

Rose (Rothlauf). Siehe «Gesichtsrose.» Wasserkuren, Heft 4 und 9. Vorsicht!

Ruhr (Dysenterie). Diese, meist durch Erkältung entstehende, Krankheit wird, wenn sie gelinde auftritt, durch Trinken, bis zu 5 Quart und darüber täglich, sowie durch kalte Umschläge über den Unterleib geheilt. Leidet aber Jemand in einem hohen Grade an derselben,

so muß neben dieser Behandlung viertelstündlich noch ein Klystier aus kaltem Wasser gegeben werden.

Beim Eintritte dieses Uebels, das sich durch öfteres Röthigen zum Stuhle, durch Schleim- und Blutabgang ꝛc. ankündigt, meide man sogleich den Genuß geistiger Getränke und fester oder fetter Speisen. Sehr zuträglich hingegen ist, vorzüglich in der ersten Zeit, das Trinken des kalten Brunnenwassers und, wenn sich später Appetit zeigt, der Genuß einer Wassersuppe. Wasserkuren, Heft 7.

Samenergießung. Siehe «Pollutionen.»

Scharlach. Der Scharlach, eine Hautkrankheit, muß vor allen Dingen herausgetrieben werden. Aus diesem Grunde wird nicht nur fleißig kaltes Wasser getrunken, sondern auch der Kopf, das Gesicht, kurz der ganze Körper mit kaltem Brunnenwasser (bis die Abschuppung erfolgt!) gewaschen. Nach jedesmaliger Waschung hüllt man den Patienten unabgetrocknet in eine wollene Decke und bringt ihn so zu Bette. Wasserkuren, Heft 1 und 4. Vorsicht!

Scheintodte, diese noch zu retten. Nach Oertels allerneuesten Wasserkuren rettete

der Königl. Bayerische Bataillonsarzt Koppenstädter einen Scheintodten durch $1\frac{1}{2}$ Stunde langes Waschen mit Essig und Wasser. Abwechselnd warf er der Leiche eine Hand voll kalten Wassers in das Gesicht, blies Luft in die Lunge und legte dann den von seiner Familie für todt Gehaltenen in ein erwärmtes Bette, neben sich und seinen tief schlafenden Bedienten. Wasserkuren, Heft 9.

Schlagfluß. Um dem Schlage vorzubeugen, trinke man nicht nur fleißig kaltes Wasser, sondern wasche sich auch täglich, hauptsächlich den Kopf und die Brust, mit demselben.

Wird ein einzelner Theil vom Schlage wirklich gelähmt, so ist derselbe, neben fleißigem Trinken, auch einige Mal des Tages mit ganz frischem Wasser zu waschen. Alte Uebel jedoch erschweren und verlängern die Kur.

Man sollte keinen plötzlich (am Schlage) Gestorbenen beerdigen, ohne den Versuch gemacht zu haben, ihn durch kaltes Wasser wieder zu beleben. Der Todte werde von oben nach unten hin über den ganzen Körper mit eiskaltem Wasser tüchtig gerieben und gewaschen, dann in ein angefeuchtetes Leinentuch gehüllt und in's Bette gebracht.

Nun legt sich an jede Seite desselben eine lebende Person. Nach einer halben Stunde wie-

derholt man das Waschen, und bringt den Todten wieder in's Bette. Endlich wird (ebenfalls nach einer halben Stunde) zum dritten Male so verfahren.

Sind jetzt keine Lebenszeichen sichtbar, so können mit gutem Gewissen die fernern Rettungsversuche unterlassen werden.

Zu wünschen wäre sehr, daß man, statt der hie und da immer noch üblichen Gewohnheit, Todte mit warmem Wasser abzuwaschen, das Kaltwaschen anwendete, wodurch vielleicht Manchem das Leben wieder gegeben werden könnte. Wasserkuren, Heft 3.

Schleim. Siehe «Verschleimung.»

Schleimfieber. Hat Jemand diese Krankheit, so gebe man ihm, etwa alle 5 Minuten, einen Eßlöffel voll ganz frisches kaltes Brunnenwasser zu trinken.

Schnupfen. Der Schnupfen kann a) durch Erschlaffung und Schwäche der Schleimabsonderungshäute der Nase, aber auch b) durch Erkältung entstehen.

Liegt der erste Fall vor, so wasche man täglich den Kopf und schnupfe oft kaltes Wasser in die Nase. Hat aber eine Erkältung den Schnu-

pfen herbeigeführt, so hat man den ganzen Körper — am besten vor der Nachtruhe — tüchtig zu waschen. Wird hierbei reichlich getrunken (4—6 Quart täglich), so wird der Schnupfen, selbst wenn er mit Fieberanfällen verknüpft ist, in wenigen Tagen gänzlich verschwinden. Wasserkuren, Heft 1, 2, 3, 4, 6 und 8.

Schwerathmigkeit, die oft eine Folge der sogenannten blinden Hämorrhoiden ist, wird durch vielfache Bewegung, die man sich im Freien, oder, erlaubt es die Witterung nicht, im Zimmer macht, so wie durch häufiges Wassertrinken gehoben. Wasserkuren, Heft 1.

Schweiß, diesen wieder zu erregen. Der Schweiß wird durch fleißiges Trinken und öftere Waschungen, nach welchen man sich sogleich zu Bette legt, wieder erregt. Wasserkuren, Heft 9.

Schwindel, a) aus Vollblütigkeit, b) aus einer Schwäche der Kopftheile entstehend, in welchem Falle das Blut nach dem Kopfe sich hindrängt, wird durch fleißiges Wassertrinken und täglich anzustellende kalte Waschungen, hauptsächlich des Kopfes, sicher vertrieben. Personen weiblichen Geschlechts müssen die Stirn

und Schläfen vorzugsweise derb reiben und waschen. Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, hat alle geistigen Getränke (auch Bier und Kaffee) zu meiden. Wasserkuren, Heft 4, 5, 6 und 9.

Skropheln (Drüsenkrankheit). In dieser Krankheit ist das Wasser unstreitig das wirksamste Mittel. Man trinke dasselbe fleißig und nehme, wo nicht täglich, doch wöchentlich wenigstens 3 Mal, ein kaltes Bad, welches auch in den rauhesten Jahreszeiten (Herbst und Winter), wenn Heilung erfolgen soll, nicht ausgesetzt werden darf. Die noch nicht an das Baden gewöhnten Personen können sich zu diesem durch kalte Waschungen vorbereiten.

Zu bemerken aber ist noch, daß der Leidende, alles Fett, fleischige und gewürzte schwer zu verdauende mehlige Speisen, als: Kuchen, Kartoffeln, desgl. vieles Brod rc. zu meiden hat.

Von Getränken sind ihm nicht erlaubt: Kaffee, Bier, Chocolade, so wie auch Wein, Branntwein, überhaupt alle Spirituosa.

Während der Kur, durch welche binnen Jahresfrist die Skropheln, ohne Anwendung künstlicher Mittel, verschwinden werden, halte sich der Patient ja nicht zu warm.

Sodbrennen wird schon dadurch gehoben, wenn man, jedoch unausgesetzt, alle Morgen nüchtern ein Glas frisches Brunnenwasser trinkt. Wasserkuren, Heft 2 und 5.

Steifheit (der Gelenke). Man begieße den leidenden Theil oft mit kaltem Wasser, mache dann wiederholt kalte Umschläge, die auch zur Nachtzeit darauf liegen bleiben. Fleißiges Trinken darf nicht unterlassen werden. Wasserkuren, Heft 2.

Stein (Steinschmerzen). Der Leidende vermeide sowohl das Bier, als andere starke Getränke, trinke, besonders nach dem Aufstehen und vor dem Niederlegen, etwa 1/4 Quart kaltes Brunnenwasser, wasche sich öfters mit solchem und schlage — dieß jedoch nur während starker Leibesbewegung — ein in kaltem Wasser getränktes Leinentuch um den ganzen Unterleib. Ein solcher Ueberschlag wird sich auch bei Leibesverstopfung (siehe diesen Art.) äußerst wirksam zeigen. Wasserkuren, Heft 1, 5, 6 und 12.

Stickhusten. Siehe den Art. «Husten.»

Tobsucht. Diese ist nach Prof. Oertels allerneuesten Wasserkuren, Heft 4, bei vielen Personen durch kaltes Baden und Auflegen

von Eis auf den Kopf, oder, in Ermangelung dessen, durch kalte Umschläge geheilt worden. Dickblütige Personen müssen besonders viel Wasser trinken, um das Blut zu verdünnen. Wer nicht gern Wasser trinkt, den setze man nur Häringe, wenig Brod, aber viel Wasser vor. Wasserkuren, Heft 3.

Trunk, kalter, bei Erhitzung. Da das kalte Wasser ein sehr schweißtreibendes Mittel ist, so wird es auch hier mit dem besten Erfolge angewendet.

Man wasche und reibe den ganzen Körper mit eiskaltem Wasser, von oben nach unten hin, trockene ihn leicht ab und hülle ihn in eine wollene Decke, in welcher der Patient, zwei- bis dreifach zugedeckt, in ein erwärmtes Bette gebracht wird, wo er den Schweiß abwartet. Wasserkuren, Heft 12.

Thränenfistel. Man verfahre hier eben so wie beim Lachkrampf, ziehe aber dabei noch kaltes Wasser in die Oeffnungen der Nase. Vergl. den Art. «Lachkrampf.»

Unterleibsbeschwerden (Gastricismus). Gegen dieses Uebel, womit in unserer Zeit viele, hauptsächlich solche Menschen behaftet sind, die eine sitzende Lebensart führen, ist das kalte

Brunnenwasser das sicherste und, wie ich aus eigner Erfahrung weiß, vielleicht gar das einzige Mittel. Es wirkt ausserordentlich wohlthätig auf die Eingeweide des Unterleibes. Ein in diesen sitzendes Leiden,

die Hypochondrie

(siehe diesen Art.) wird gründlich und schnell dadurch geheilt, daß man kaltes Brunnenwasser zu seinem Hauptgetränke macht, fleißig in kaltem Wasser badet und sich den Unterleib mit demselben wäscht, wobei natürlich die dieses Uebel zuerst veranlassenden Ursachen, als anhaltendes Sitzen, regelwidrige Lebensweise rc. zu vermeiden und zu beseitigen sind. Wasserkuren, Heft 4, 5, 10 und 11.

Unterleibsschwäche, die man sich z. B. durch erschlaffende Getränke, als Kaffee rc. zuziehen kann, wird durch tägliche kalte Waschungen des Unterleibes oder durch ein, täglich vor der Nachtruhe zu nehmendes, Sitzbad geheilt. Hierbei vergesse man aber das fleißige Trinken nicht, so wie eine zweckmäßige Diät. Vergl. die unter dem Art. «Unterleibsbeschwerden» angezogenen Stellen in «Oertels allerneuesten Wasserkuren.»

Urinbeschwerden. Dagegen ist, neben dem Genusse leicht verdaulicher Speisen, häufiges Trinken zu empfehlen. Wasserkuren, Heft 5.

Uebelkeiten, gewöhnliche, die meist aus dem Magen und aus Erkältung entstehen: Fleißiges Wassertrinken und oft zu machende kalte Umschläge über den ganzen Unterleib zeigen sich sehr wirksam, besonders wenn man sich dabei in Freiem bewegt. Wasserkuren, Heft 2.

Venerische Ansteckung (Lustseuche). Der Kranke bade sowohl am Tage, als auch zur Nachtzeit, das männliche Glied (vorzüglich die Hoden) in ganz frischem Wasser. Außerdem ist es gut, wenn das Glied mit kalten Umschlägen belegt und frisches Wasser in dasselbe hineingespritzt wird. Wasserkuren, Heft 7.

Vergiftung. Bei Vergiftungen aller Art gebrauche man recht viel frisches Brunnenwasser, nicht nur äußerlich, sondern auch, und zwar noch vielmehr, innerlich, theils durch Eingießen, theils durch Klystiere, sowie auch durch Waschen des Unterleibes. Dr. Unzer sagt: Jedes Gift wird unschädlich, wenn man es mit einer großen Menge Wasser verdünnt. Wasserkuren, Heft 4.

Verkältung. Siehe «Erkältung».

Verkrümmung. Siehe den Art. «Gicht.»

Verrenkung (eines Pferdefußes im Köthengelenke). Man umbinde, jedoch ziemlich lose, das Bein und den Fuß des Thieres mit grober Leinewand, und begieße dann mehrere Stunden lang unausgesetzt diese Theile mit eiskaltem Wasser, lasse die Nacht über das Thier ruhen und wiederhole dieses Verfahren am andern Tage in derselben Art. Wasserkuren, Heft 1 und 7.

Verschleimung. Die Verschleimung, welche meist in einer Schwäche des Magens und der untern Verdauungswerkzeuge ihren Grund hat, wird durch das kalte Wasser, die dünnste aller Flüssigkeiten, am leichtesten und sichersten gehoben. Das kalte Wasser lockert den Schleim auf, schafft ihn fort und stärkt so den Magen.

Der Verschleimte trinke daher täglich kaltes Wasser und steige nach und nach bis zu drei oder vier Quart!

Verstopfung. Neben fleißigem Trinken und einer strengen Diät, die besonders Kaffee und Fleischspeisen ꝛc. meidet, werden, bei täglicher Bewegung in freier Luft, kalte Umschläge

auf den Unterleib gelegt und kalte Klystiere angewendet. Wasserkuren, Heft 8.

Verwundungen. Man wasche vermittelst eines Schwammes die Wunde mit frischem Wasser aus, trinke viel und mache kalte Ueber- oder Umschläge. Geschieht dieß gleich, so entsteht selten ein Wund- oder Entzündungsfieber. Wasserkuren, Heft 4.

Viehwaschen. (Siehe Kaltwaschen des Viehes).

Vollblütigkeit. Trinke täglich reines kaltes Brunnenwasser, wodurch das Blut verdünnt und gereinigt wird, und meide hauptsächlich Wein, Branntwein, Kaffee, welche Getränke bekanntlich das Blut sehr erhitzen. Der Vollblütige mache sich täglich Bewegung im Freien. Wasserkuren, Heft 2.

Wachsthum, dem schnellen, so wie dem langsamen der Kinder vorzubeugen. Man wasche und bade die Kinder kalt, sowohl im Winter, als im Sommer, und gebe ihnen fleißig kaltes Wasser zu trinken. Sorgt man nun noch dafür, daß sich dieselben tägliche Bewegung in freier Luft machen, eine einfache Diät halten und

statt der Federbetten Matratzen zu ihrem Nachtlager bekommen, so wird das Wasser gewiß seine Wirkung in dieser Hinsicht nicht verfehlen.

Wadenkrampf. Gegen den Wadenkrampf, überhaupt gegen alle Krämpfe, auch gegen den oft tödtlichen Kinnbackenkrampf, bedient man sich des kalten Wassers auf folgende Weise: Man wäscht den leidenden Theil Morgens, Mittags und Abends, unmittelbar vor dem Schlafengehen, mit kaltem Wasser, wie es frisch vom Brunnen kommt. Dieses frische Wasser wird, auch wenn es anfänglich wunderlich thun sollte, derb und herzhaft eingerieben. Nebenbei muß man nicht nur täglich fleißig trinken, sondern sich auch waschen. Vergl. den Art. «Krampf» und Wasserkuren, Heft 1 und 2.

Wasserscheu. Der Wasserscheue wird entweder in einen Teich (Fluß) vorsichtig hinabgelassen, oder geschickt an einen Pfahl gebunden und mit einer großen Menge frischen Wassers begossen. Obgleich durch Anwendung dieser Mittel leicht Konvulsionen und Ohnmachten rc. entstehen, so wird doch die Wuth gebrochen. Nach diesen Experimenten muß der Wasserscheue sogleich in ein Bette gebracht werden, um zu schwitzen. Wasserkuren, Heft 1 und 2.

Wassersucht. Siehe den Artikel «Geschwulst.» Wasserkuren, Heft 2, 3 und 7.

Wundseyn, das, der Kinder. Dieses wird durch tägliche Waschungen mit frischem Wasser verhütet, oder, wenn es vorhanden ist, geheilt.

Zahnen, dasselbe den Kindern zu erleichtern. Man wasche den Kindern die beiden Kinnbacken und die Hinterseite der Ohren fleißig mit frischem Wasser. Wasserkuren, Heft 2.

Zahnschmerzen. Diese entstehen a) entweder durch hohle Zähne, in welchem Falle die kalte Luft, wenn man spricht oder athmet, auf den entblößten Nerv fällt und Schmerzen erregt, oder b) durch zu großes Warmhalten der gesunden Zähne, die dann ebenfalls eine kalte Temperatur nicht wohl vertragen können.

Hohle Zähne und der durch sie erregte Schmerz rühren fast immer von schlechten Säften her, die durch fleißiges Wassertrinken verbessert und vielleicht ganz ausgeschieden werden, wenn man namentlich alle sehr warme Genüsse, erhitzende Getränke &c. meidet und den Mund, besonders nach dem Essen, fleißig reinigt, um die Zähne nicht noch mehr zu beschädigen. Bei der Art von Zahnweh, welche durch zu großes

Warmhalten rc. entsteht, fasse man häufig kaltes Wasser in den Mund, vorzüglich auf den schmerzenden Zahn. Giebt sich hievon der Schmerz nicht, der oftmals dadurch noch erhöht wird, so wasche man die schmerzhafte Gesichtsseite von aussen oder halte sie 10 bis 15 Minuten lang unter eine Brunnenröhre.

Um sich vor Zahnschmerzen zu verwahren, wasche man, nach Oertels allerneuesten Wasserkuren, (Heft 2) und zwar alle Morgen, die Unreinigkeiten hinter den Ohren weg, welche von dem, durch die Bettwärme erregten Schweiße entstehen, sich da festsetzen und den Zahnnerven mittheilen.

Ein Mensch, der sich von Jugend auf daran gewöhnt hat, den ganzen Körper, hauptsächlich den Kopf, täglich mit frischem Brunnenwasser einzureiben, ihn nöthigen Falles auch in's kalte Wasser zu stecken und sich dasselbe in beide Ohren laufen zu lassen, wird selten Kopf-, Zahn- und Ohrenschmerzen bekommen. Wasserkuren, Heft 2, 3, 5, 8 und 10.

Zahnkrampf, der, der kleinen Kinder. Bekommt ein kleines, in der Zahnperiode begriffenes Kind den Zahnkrampf, so wasche man ihm täglich zwei Mal — Morgens und Abends — den ganzen Kopf, mehrere Male aber den

Mund und das Zahnfleisch mit ganz frischem Wasser.

Mütter thun wohl, wenn sie ihren Säuglingen, nach jedesmaliger Abnahme von der Brust, den Mund mit kaltem Wasser auswaschen.

Zittern, das, der Hände. Das Zittern der Hände, sowohl a) aus dem Blute, als auch b) durch Nervenschwäche entstehend, wird durch tägliche kalte Waschungen und Einreibungen geheilt.

Man trinke nicht nur fleißig kaltes Wasser, sondern wasche und reibe sich auch beide Hände mit demselben, wo möglich unter einer Brunnenröhre, gehörig ein. Wer nicht wasserscheu ist, kann sich dasselbe gleich, am besten Morgens, über den oder die leidenden Theile pumpen lassen, wodurch Abkühlung des Blutes und Stärkung der Nerven erzielt wird. Wasserkuren, Heft 9.

Bögl

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Herzog, Alfred

Kleines Handwörterbuch der Hydropathik oder Wasserheilkunde

Nürnberg 1836

M.med. 454 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10286920-1